Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 30 Mk. deutsch. — Einzelnummer 25 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 50 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistadt Danzig 5 bezw. 20 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunfts-Gebühr 50 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten Stettin 1847 und Posen 202157

Nr. 150. — **Bromberg, Sonnabend den 29. Juli 1922.** — **46. Jahrg.**

Die Würfel sind gefallen.

Nach vielen Verzögerungen hat das Plenum des Sejm in diesen Tagen die Wahlordnung in den Sejm und in den Senat angenommen und damit ist ein Schritt getan worden, der für Polen von weittragendster Bedeutung ist. Nicht gerade in günstigem Sinne, denn bekanntlich ist die Wahlordnung in den Sejm die undemokratischste, die sich ein demokratisches Staatswesen jemals geleistet hat. Es sind in den letzten Wochen nach langwierigen Verhandlungen zwischen den einzelnen Parteien allerdings Änderungen an dem ursprünglichen Projekt vorgenommen worden, die jedoch durchwegs nicht von der Art sind, daß sie die Minderheiten befriedigen könnten. Für sie ist die ungünstigste Wahlgeometrie geschaffen worden, die überhaupt denkbar ist, und man hat so die Minderheiten von vornherein zu einem Kampf um Sein oder Nichtsein gezwungen, wo unter anderen Umständen ein Wahlgeplänkel sich entwickelt hätte, wie es überall, wo Wahlen stattfinden, an der Tagesordnung ist.

Am ungeheuerlichsten ist die Vergewaltigung der Minderheiten bei der Zuteilung der Staatslisten-Mandate. Es liegt auf der Hand, daß die kleinen Parteien, die einen großen Teil ihrer Stimmen dank der engen Begrenzung der Wahlbezirke im ersten Wahlgang nicht zur Geltung bringen können, an den Mandaten der Staatsliste das größte Interesse haben. Bei einer gerechten Verteilung würden allein die verschiedenen Minderheitsparteien mehr als 72 Mandate auf der Staatsliste beanspruchen können, die jetzt — nach einem raffiniert ausgeklügelten System — nur den großen Parteien als Prämie in den Schoß fallen sollen. Wenn man es für nötig befand, die kleinen Parteien und damit vor allem die völkischen Minoritäten schon durch die geringe Zumessung von Bezirksmandaten zu benachteiligen, dann hätte billig verlangt werden können, daß erstens die Zahl der Staatslistenmandate ihre Beschränkung nur in der für sie verbleibenden Zahl der Reststimmen fand und daß ferner diese Reststimmen, nicht aber das Stimmenverhältnis in den Bezirken die Verteilung auf der Staatsliste regulierten. Das ist — im offenen Widerspruch zu dem in der Verfassung ausgesprochenen Grundsatz der Gleichberechtigung aller polnischen Bürger — durch die Gestaltung der Wahlordnung in der dritten Lesung des Sejm geschehen. Die Folge wird wiederum sein, daß bei der Zusammensetzung der gesetzgebenden Versammlung wiederum Millionen polnischer Bürger durch eine privilegierte Herrscherschicht vergewaltigt werden, ohne daß man diesem Ausnahmegesetz die unzweideutige Überschrift gibt. Die Lüge vom polnischen Nationalstaat, die ein Teil der polnischen Presse immer wieder ausspricht und die bisher nur vom Warschauer Statistischen Amt widerlegt wurde, wird aufrechterhalten, und der Weg zu einer gerechten und damit gesunden Volksvertretung erscheint weiter als je.

Die anderen Erschwerungen, die gestern den Minderheiten in ihren Weg zur Wahlurne gelegt wurden, zeigen wenigstens offen ihre ungeheuerliche Tendenz. Die Bestimmung, daß alle Kandidaten der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein müssen, dürfte auch schwerlich mit dem Geist der Verfassung in Einklang zu bringen sein. Übrigens schrieb sich damit ein großer Teil der bisherigen polnischen Abgeordneten selbst das Todesurteil; denn es ist bekannt, daß aus jenen Teilgebieten des Staates, die früher nicht unter preußischer Verwaltung standen, eine beträchtliche Anzahl Analphabeten in den Sejm gewählt wurden. Wieweit dieser Sprachenparagraph die russische Minderheit in Mitleidenschaft zieht, die heute trotz ihrer starken Volkszahl noch keine Vertretung im Sejm besitzt, läßt sich heute noch nicht übersehen. Wir Deutsche werden uns zu helfen wissen.

Es ist natürlich, daß angesichts solchen Druckes ein Gegendruck erzeugt werden wird, der sich vor allem in dem Bestreben äußert, so weit als möglich eine Einheitsfront der Minoritäten zu schaffen. Damit hat der gegenwärtige Sejm den Minderheiten eine scharfe Waffe in die Hand gegeben. Das Bewußtsein der Gefahr wird Elemente zusammenbringen, die sonst nie und nimmer daran gedacht hätten, gemeinsam in den Wahlkampf einzutreten. Um ein Gegengewicht gegen die ungerechten Bestimmungen der Wohlordnung zu haben, werden sich in den Minderheitsgebieten nationale, konfessionelle, vielleicht sogar soziale Gegensätze abschwächen, gemeinsame Listen von Volks-, Religions- und sozialen Gruppen aufgestellt werden, die sich sonst alles eher als freundlich gegenüberstehen.

Vom Standpunkt der Minderheiten ist dies natürlich nur zu wünschen und zu begrüßen. Wenn man sich aber — so betont das „Schles. Tgbl." — auf den Standpunkt des zwischen allen Parteien stehenden, nur die Allgemeinheit des Staates ins Auge fassenden Beobachters stellt, muß man sich fragen, ob auch nur ein Funken staatsmännischer Klugheit in jenen vorhanden war, die den Gesetzentwurf redigierten und ihn zur Annahme brachten. Sie kommen einem vor wie Kinder, die sich in übergroßer Naschsucht den Magen verderben und dann schwer daran leiden. Sie wollten sich nicht damit begnügen, was ihnen durch die dominierende Stellung des polnischen Volkes im neuen polnischen Staate in den Schoß gefallen wäre, auch wenn der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen worden wäre, sie wollen mehr, womöglich alles und werden sich an dieser Habgier den Magen gründlich verderben. Werden die Minderheiten, deren große Zahl und Bedeutung sich durch kein scheinbares Wahlergebnis aus der Welt schaffen läßt, in der Volksvertretung des eigenen Staates sich nicht Gehör für ihre Wünsche und Beschwerden schaffen können, so wird sich die sehr bedauerliche und traurige Erscheinung wiederholen, daß sie stets gezwungen sein werden, an einen Gerichtshof, der außerhalb der eigenen Staatshoheit liegt, zu appellieren. Ein solcher Schritt ist normalerweise nicht gut zu heißen und kann selbstverständlich immer Verbitterung erzeugen. Wenn aber die Herrschenden ihre angeblich gleichberechtigten, in Wirklichkeit aber von jedem Einfluß ferngehaltenen Mitbürger dazu zwingen, wird es keinen Vernünftigen mehr geben, der solche Schritte den Klageführenden übelnehmen kann.

Mit der Annahme der Wahlordnung hat der gegenwärtige **Sejm den benachteiligten Minderheiten die** stärkste Waffe in die Hand gegeben, die sie sich denken können: Er hat sie zu Märtyrern prädestiniert. Man sollte glauben, daß gerade die abgesprengten Teile slawischer Völker vor dem Kriege und während desselben Studien darüber anstellen konnten, wie Märtyrertum im Inland und aufs Ausland wirkt. Man hätte daher den Polen die Wiederholung dieses Fehlers nicht zugetraut. In den Blättern der Minderheiten wird es in den nächsten Tagen viel Erbitterung geben. Es werden Anschuldigungen erhoben, es wird heißester Kampf gepredigt werden, man wird den gegenwärtigen Machthabern ilm Sejm Schlechtigkeit vorwerfen. Das ist zum Teil ungerecht. Der Sejm hat sicher nicht aus Schlechtigkeit so gehandelt, sondern — was unter Umständen freilich ärger ist — aus mangelndem Weitblick — aus Dummheit. Die Herren werden am 29. Oktober sicher Sieg um Sieg erringen und werden sich an diesem und den folgenden Tagen darüber freuen. Ob aber die Freude lange dauern wird? Sie dürfte am Tage des Zusammentrittes des neuen Sejm schon gewichen sein.

Die Weiterberatung des Wahlgesetzes.

Erneute Zwischenfälle im Sejm.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 28. Juli (Drahtmeldung). Das Wahlgesetz wurde auch gestern nicht endgültig erledigt; für Freitag wurde eine weitere Sitzung angesetzt, in der das Gesetz verabschiedet werden soll. Die Erregung der Geister von dem Sturmtage am Mittwoch wirkte noch deutlich in der gestrigen Sitzung nach. Die Sitzung währte sehr lange. Sie wurde bis nach 10 Uhr abends ausgedehnt, da von der Linken zum Teil wegen der Wichtigkeit der einzelnen Punkte, zum Teil um den Gegner zu ermüden, überall wo Änderungen vorlagen Artikel für Artikel eine namentliche Abstimmung verlangt wurde. Da eine derartige Abstimmung fast eine Stunde Zeit beansprucht, zog sich die Sitzung unendlich in die Länge, ohne daß man viel vorwärts brachte. Die Eintönigkeit der Abstimmungen wurde mehrfach durch stürmische Szenen unterbrochen, wobei entweder die Rechte mit der Linken oder aber der Marschall mit der Linken heftig aneinander gerieten. Den Zwischenfällen dieser Art ist es zuzuschreiben, daß man gestern nicht überhaupt die ganze Nacht abstimmend im Sejm verbrachte. Eine Beleidigung Trąmpczynskis durch einen sozialistischen Abgeordneten führte zu einer Unterbrechung der Sitzung, der ein Senioren-Konvent folgte. Nach der Wiedereröffnung der Sitzung war Trąmpczynski nicht wieder erschienen, und mit knapper Mehrheit stimmte die Rechte gegen die Linke dahin, daß wegen der nicht erfolgten Erledigung des Zwischenfalls mit Trąmpczynski die Sitzung vertagt werden solle. Trotzdem wurde weiter beraten.

Sachlich ist kurz zu erwähnen, daß die neuen Anträge über die Reichslisten, wonach deren 72 Mandate nicht nach den Stimmenzahlen verteilt, sondern gemäß der Zahl der sonst erhaltenen Mandate den größten Parteien zugelegt werden, mit dem Zusatz angenommen wurden, daß jeder Gewählte ausdrücklich erklärt, daß er sich als polnischer Bürger fühlt. Ein weiterer Zusatz enthält die Verpflichtung, daß der Kandidat die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Angenommen wurde ferner das Verbot der verbundenen Listen; kurzum alle Änderungen des Wahlgesetzes erfolgten im Sinne der Rechtsparteien.

Die Bildung der neuen Regierung.

Warschau, 27. Juli. Seit heute früh schweben zwischen den Gruppen der neuen Sejmmehrheit Verhandlungen über die Bildung einer neuen Regierung. Um den Verfassungsklub, der bis jetzt noch nicht von dem Standpunkt der Bildung eines parlamentarischen Kabinetts abgewichen ist, auch weiterhin an sich zu fesseln, hat sich die Linke damit einverstanden erklärt, daß dieser Klub mit Skulski verhandle, der eventuell der Koalition der Mittelparteien beitreten solle, auf die sich dann ein parlamentarisches Kabinett stützen könnte. Wie der „Przegląd Wieczorny" erfährt, hat Skulski nach vorheriger Beratung mit dem Nationalen Volksverband erklärt, er könne sich nicht für ein parlamentarisches Kabinett entscheiden, das seine Basis in der Koalition der Mittelparteien ohne die Christliche Demokratie und die Dubanowicz-Gruppe haben soll. Diese Erklärung gab der Linken Veranlassung, über die Bildung eines außerparlamentarischen Kabinetts Beratungen anzuknüpfen, für das der Staatschef die Initiative übernehmen soll. Es handelt sich vor allem um die Person des Ministerpräsidenten, über die zwischen der Linken und dem Verfassungsklub gewisse Meinungsverschiedenheiten herrschen. Außerdem ist noch eine andere Frage zu erledigen, und zwar die der Kandidatur Korfantys. Die Rechtsparteien unterstützen nämlich Korfantys Auslegung, daß die Abstimmung im Sejm über das Mißtrauensvotum gegen den Staatschef seine Kandidatur noch nicht beseitigt habe. Nur die Hauptkommission des Sejm, die ihn ernannt habe, könne ihm das Mandat wieder nehmen. Korfanty will also nicht weichen, und diesem Umstande, so meint die Linkspresse, wird es zuzuschreiben sein, daß die Regierungskrise noch länger andauert.

Danziger Börse am 28. Juli.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 8,75 — **Dollar 532**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau

Der „Kurjer Poranny" ist der Meinung, daß die Lösung der Kabinettskrise wieder auf den Weg der Initiative des Staatschefs zurückkehren müsse, und es sei Sache des Verfassungsklubs, durch den die jetzige Mehrheit zustande gekommen ist, dem Staatschef den Weg zu dieser Initiative zu bahnen. Das Blatt stellt fest, daß mit dem Belvedere nach dieser Richtung hin bereits Verhandlungen angeknüpft worden seien. Es handelt sich, so schreibt der „Kurjer" weiter, um eine Regierung ohne Sieger und Besiegte, um eine Kompromißregierung, um eine Regierung der Staatsnotwendigkeiten. Optimisten im Sejm behaupten, daß schon am Sonnabend die neue Kabinettsliste zur Veröffentlichung kommen und das neue Kabinett sich am Dienstag der Kammer vorstellen werde.

Die Abstimmung über das Mißtrauensvotum.

Über den Antrag auf ein Mißtrauensvotum gegen den Staatschef wurde, wie schon gestern mitgeteilt, namentlich abgestimmt. Polnische Blätter stellen fest, daß der Antrag gegen die Stimmen der Abgeordneten der deutschen und der jüdischen Vereinigung fiel, die genau den Ausschlag gaben. Nicht gestimmt haben der Sejmmarschall Trąmpczynski sowie die Abgeordneten Korfanty, Matakiewicz, Kamieniecki und einige andere. Für den Antrag stimmten außer den Antragstellern (Nationaldemokratie und Christliche Nationaldemokratie) der Nationale Volksverband, der Bürgerklub und der Klub des katholischen Volksverbandes. Der Verfassungsklub stimmte gegen den Antrag, wobei sich mehrere Abgeordnete dieses Klubs der Stimme enthielten. Die „Gazeta Poznańska" behauptet, daß diese Abstimmung noch nicht über das Schicksal des Kabinetts Korfanty entschieden habe; es sei auch noch nicht bekannt, wie der Staatschef das Ergebnis aufnehmen werde.

Das polnische Wahlgesetz und der Sejm.

Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Warschau geschrieben:

Das Wahlgesetz, das in zweiter Lesung angenommen war, ist samt den Anträgen der Rechten in einer Kommission versunken. Die Rechte hat ihre Absicht erreicht: Das Zustandekommen der Wahlgesetze wird weiter auf unabsehbare Zeit verschleppt; ebenso die Wahlen und das Zustandekommen der verfassungsmäßigen gesetzgebenden Versammlung. Seit mehr als zwei Jahren ist im jetzigen Sejm über das Wahlgesetz gestritten worden, das die Grundlage für den neuen Sejm bilden sollte. Das will heißen: eine Versammlung, die zum Teil ganz willkürlich zusammengestellt ist, machte sich daran, ein Gesetz zu schaffen, das nach Möglichkeit diese Willkür verewigt und auch fernerhin, soweit es sich irgendwie machen läßt, die nichtpolnischen Nationalitäten von dieser Körperschaft ausschließt. Den etwa 17½ Millionen Polen stehen ungefähr 8¼ Millionen Angehörige anderer Nationalitäten in der polnischen Republik gegenüber; die Zahlen dürften sich bei genauer Prüfung sogar noch wesentlich zuungunsten der Polen verschieben, denn die Kommissare, die die Zählungen vorzunehmen hatten, haben es sich vielfach zu Nutzen gemacht, daß in den Landdistrikten die meisten Bauern weder lesen noch schreiben können. So ist es ihnen leicht möglich gewesen, in einzelnen Gegenden, wo deutsche Bauern wohnen, mehr Polen zusammenzurechnen als vorhanden sind, indem man einfach die Unwissenden überredete, sich als Polen auszugeben. Nimmt man an, daß Polen etwa 2 bis 2½ Millionen Deutsche besitzt, so käme man bei einer einigermaßen gerechten Verteilung der Mandate auf 30 bis 35 deutsche Abgeordnete. Im heutigen Sejm aber sitzen nicht mehr als 8 Deutsche, von denen übrigens einer aus der deutschen Fraktion ausgeschieden wurde. Der heutige Sejm kann durchaus nicht als die Vertretung der Bevölkerung angesehen werden. Die Ostmarken, die durch den Rigaer Frieden mit Rußland zu Polen gekommen sind (also Weißrußland), das Polesie-Gebiet (Pripetsümpfe) und Wolhynien haben bis auf den heutigen Tag überhaupt noch keine Vertreter im Sejm. Wilna ist nur durch die 20 Polen vertreten, die der Sejm aus der Zahl der 80 Wilnaer Abgeordneten in seine Körperschaft berufen hat. In Ostgalizien, über das Polen lediglich ein Mandat hat, wurden einfach polnische Abgeordnete durch Dekret ernannt. Oberschlesien ist vorläufig nur durch polnische ehemalige Mitglieder des Reichstages vertreten, zu denen z. B. Korfanty gehört! Aus der ehemals deutschen Provinz Posen wurde der unter Korfantys und Paderewskis Führung mit der Revolution zustande gekommene Nationalrat in den Sejm übernommen. Er bestand fast ausschließlich aus polnischen Nationaldemokraten, also den schlimmsten Chauvinisten, Bromberg aber hat mit seiner starken deutschen Bevölkerung immer noch keinen einzigen Abgeordneten im Sejm. Außerdem wurde in den kurzen Jahren, seit die polnische Herrschaft in den einst deutschen Provinzen währt, mit allen Mitteln die Abwanderung deutscher Elemente betrieben, so daß heute, selbst bei regulären Wahlen, der Ausgang für die Polen bei weitem günstiger wäre als vor zwei Jahren.

Die Einteilung der Wahlbezirke sorgt aber dafür, daß **schon an und für sich die Nationalitätenminderheit nach**

Möglichkeit aus dem Sejm ferngehalten werde. Die Abgrenzung der Bezirke ist in raffiniertester Weise so durchgeführt, daß sie deutsche Mehrheiten, wo sie vorhanden sind, durchschneidet, und den Polen das Übergewicht gibt. Das Wahlgesetz, das nun endlich in zweiter Lesung zustande gekommen ist, vervollständigt die Ungerechtigkeit der Bezirkseinteilung. Prinzipiell gilt verfassungsgemäß das freie, gleiche, allgemeine und geheime Wahlrecht. Das Wahlgesetz führt Mehrheitswahlen ein. Die überwundenen Minoritäten würden also ohne Vertretung bleiben. Nach harten Kämpfen gelang es den ebenso wie die Minderheitsnationalitäten durch die Wahlkreiseinteilung schwer benachteiligten Sozialisten, eine Verbesserung einzuführen. Sie besteht darin, daß für die übrig bleibenden Minderheitsstimmen eine Reichswahlliste geschaffen wird, und daß im Proporz die aus diesen Stimmen sich ergebenden Abgeordneten auf die einzelnen Parteien verteilt werden. Aber, so lautet die wichtige Einschränkung, nur solche Parteien erhalten bis zu 6 Zusatzabgeordnete, die bereits in mindestens 6 Wahlbezirken Mandate erhalten haben. Und selbst dieses kleine Zugeständnis, das die Schmälerung oder Vernichtung der kleinen Parteien nur in geringem Maße aufzuhalten geeignet ist, erschien der Rechten als zu weitgehend. Sie schlägt vor, die Reichsliste überhaupt zu streichen und falls dies nicht durchzusetzen ist, die Zahl der Zusatzabgeordneten auf 3 zu beschränken. Indem die Rechte diesen Antrag stellte, erreichte sie es, daß die Wahlgesetze aufs neue sabotiert werden, daß die Arbeit von zwei Jahren wiederum zu keinem Resultat kommt, und vor allem ist es ihr gelungen, ihren hauptsächlichsten Wunsch zu erfüllen: Es gibt kein Wahlgesetz und infolgedessen auch keine Wahlen und der jetzige Sejm in seiner absurden Zusammensetzung bleibt vorläufig wenigstens, bis zum Frühjahr und vielleicht noch länger bestehen.

Nur unter diesen ungeheuerlichen Verhältnissen ist es möglich, daß ein Mann wie Korfanty von der Rechten als Ministerpräsident aufgestellt werden konnte. Mit Recht weisen deutsch-polnische Blätter darauf hin, daß unter den 219 Stimmen, die Konfanty erhielt, sich nicht weniger als 14 ostgalizische befanden und daß die ostgalizische Bevölkerung, wie wir bereits gezeigt haben, niemals in der Lage war, ihre selbstgewählten Abgeordneten in den Sejm zu entsenden. Das gleiche gilt für die 20 Wilnaer Abgeordneten. Nach einer für die Polen so günstig wie möglich gehaltenen offiziellen Statistik des Prof. Basek müßten die nationalen Minderheiten im Sejm nicht wie augenblicklich 22 Mandate, sondern nicht weniger als 165 besitzen. Entspräche also der Sejm der Zusammensetzung des Landes, oder wäre er aus einem nur einigermaßen erträglichen Wahlrecht hervorgegangen, so hätte die Regierung Sliwinskis, die von der Rechten mit wenigen Stimmen gestürzt wurde, eine bedeutende Mehrheit zur Verfügung gehabt und der demagogische Kampf, den jetzt die Rechte und ihr erkorener Ministerpräsident Korfanty mit dem Staatschef Pilsudski angebunden hat, wäre von vornherein unmöglich gewesen. Die willkürliche Zusammensetzung des Sejms und das Unrecht, das in ihr liegt, sind die Ursache, wenn jetzt das Land von leidenschaftlichen Parteikämpfen durchwühlt wird und der Kampf gegen den Staatschef die Formen annimmt, die ein Mann von der Art Korfantys ihm zu geben beliebt.

Die Tätigkeitsberichte der Sejmabgeordneten.

In einem an sämtliche Wojewoden gerichteten Rundschreiben erinnert der Minister des Innern an seine Verordnung vom 11. Februar d. J. über Versammlungen, in denen Sejmabgeordnete Tätigkeitsberichte erstatten und stellt fest, daß in der letzten Zeit in Verbindung mit der erhöhten öffentlichen Aktion einiger Abgeordneter die Auslegung und Anwendung dieser Verordnung zu Meinungsverschiedenheiten und Zwistigkeiten geführt habe, sofern die Behörden die in den Versammlungen Bericht erstattenden Privatpersonen (nicht Abgeordnete) am Reden verhinderten. Infolge dieser Unstimmigkeiten, die in den meisten Fällen Beschwerden zur Folge hatten, werden die Verwaltungsbehörden in dem Rundschreiben darauf hingewiesen, daß die in der Ordnung enthaltenen Bestimmungen strikt einzuhalten sind.

Unzulässig ist, so heißt es in diesem Schreiben weiter, die Verschiedenheit der Praxis, die von den Starosteien angewendet wird. Die Verschiedenheit beruht darauf, daß einige Starosten die Verordnung nach ihrem Wortlaut anwenden, andere nur in gewissen Fällen, manche wiederum gar nicht. Es ist daher kein Wunder, wenn diese unzulässige Verschiedenheit in der Handhabung der Verordnung bei einigen Abgeordneten das Gefühl der Unzufriedenheit erweckt.

Die Verordnung ist von nun an ihrem Sinne und dem Wortlaut nach in allen Fällen durchzuführen. Der Minister hebt mit allem Nachdruck hervor, daß Konflikte und Zwistigkeiten mit den Herren Abgeordneten unerwünscht seien, und zu ihrer Vermeidung sollte man diese darauf aufmerksam machen, daß das Verbot des Sprechens (nicht der Fragestellungen), das für Privatpersonen gilt, nur auf Versammlungen Bezug hat, welche die Abgeordneten auf Grund der Privilegien, die ihnen das Gesetz vom 19. 4. 1919 über die Unantastbarkeit der Mitglieder des gesetzgebenden Sejm verleiht, einberufen. Nach diesem Privileg brauchen Abgeordnete derartige Versammlungen weder anzumelden, noch bedürfen sie hierzu einer Genehmigung. Sollten die Abgeordneten jedoch eine öffentliche Versammlung einberufen wollen, in der auch Nichtabgeordnete als Redner auftreten, so hat die Einberufung auf dem normalen Wege zu erfolgen. Der Minister weist darauf hin, daß es in dem gegenwärtigen Augenblick zur Sicherung der öffentlichen Arbeiten der Abgeordneten während der Wahlperiode erwünscht ist, daß dieser Art öffentliche Versammlungen, die in gewissen Fällen Versammlungen ersetzen sollen, in denen Tätigkeitsberichte erstattet werden, in möglichst weitgehendem Maße und ohne Schwierigkeiten zugelassen werden, und daß ihr Verbot oder ihre Auflösung nur mit Rücksicht auf eine ernstliche Bedrohung der öffentlichen Sicherheit erfolgen darf.

Der Abschnitt des Rundschreibens, der sich mit den Abgeordnetenversammlungen beschäftigt, hat folgenden Wortlaut: „Versammlungen, in denen Abgeordnete ihre Tätigkeitsberichte erstatten, genießen absolute Freiheit, d. h. der Sejmabgeordnete hat das Recht, überall und nicht allein in seinem Wahlbezirk öffentliche Versammlungen einzuberufen, um einen Bericht über seine Tätigkeit zu erstatten. Derartige Versammlungen können ohne vorherige Benachrichtigung der Behörden einberufen werden und dürfen nur in dem einen Ausnahmefall versagt werden, wenn der Versammlungsort für diesen Zweck ungeeignet ist. Doch auch in einem solchen Falle darf die Verlegung einer Versammlung an einen möglichst nahen Ort nicht verhindert werden. Die Auflösung oder Nichtzulassung von Abgeordnetenversammlungen aus dem hier erwähnten Grunde ist sehr unerwünscht. Die Auflösung darf nur im äußersten Falle vorgenommen werden. Zu den Versammlungen dieser Art entsendet die Behörde ihren Vertreter mit den oben angeführten Anweisungen. Seine Funktionen sind jedoch andere, als die in gewöhnlichen Versammlungen. Die Beratungsordnung und der Inhalt der Reden des Abgeordneten bzw. der Abgeordneten sind unantastbar. Der Beamte hat sich hier von dem Gesetz über die Immunität der Sejmabgeordneten vom 8. April 1919 leiten zu lassen, da doch in solcher Versammlung nur Abgeordnete sprechen dürfen. Andere Personen dürfen sich an die Abgeordneten nur mit Fragen und Interpellationen wenden. Sollten aber auch Nichtabgeordnete als Redner auftreten, so ist die Versammlung aufzulösen. Im übrigen dürfen sich die Vertreter der Behörde weder in den Verlauf der Beratungen, noch in Vorgänge im Saale hineinmischen. Sie haben ihre Tätigkeit darauf zu beschränken, daß sie auf Verlangen des Vorsitzenden Leute aus dem Saal entfernen, die in angetrunkenem Zustande die Versammlung stören. Auch wenn der Abgeordnete in einer gewöhnlichen Versammlung spricht, darf sich der Vertreter der Behörde weder in den Verlauf der Beratungen, noch in die Rede des Abgeordneten hineinmischen.

Wie Korfanty zum Tapferkreuz kam.

Wir lesen im „Robotnik“: „Herr Korfanty hat das Tapferkeitskreuz erhalten. Bei uns wird mit militärischen Auszeichnungen viel gesündigt, aber die letzte Tatsache ist die Höhe des Skandals. Herr Korfanty ist und war niemals Soldat. Er hat niemals als Soldat gekämpft. Wofür hat man ihm also ein Militärkreuz verliehen? Dafür vielleicht, daß er sich selbst zum Diktator des oberschlesischen Aufstandes ernannt hat? War der Aufstand selbst auch für die polnische Sache nützlich, so war doch die Diktatur Korfantys durchaus schädlich. Daß Korfanty sich als Volksabstimmungskommissar der polnischen Regierung, den Aufständischen als Diktator aufgedrängt hat, war eine unerhörte Taktlosigkeit. Dies hat der polnischen Regierung große Schwierigkeiten in der internationalen Politik bereitet. Und nun verleiht ihm dafür der General Sosnkowski das Tapferkeitskreuz!“

Der „Przegląd Wieczorny“ stellt fest, daß Korfanty selbst die Ordensliste, die 939 Namen enthielt, aufgestellt und daß General Szeptycki den Namen Korfanty an die erste Stelle setzte. Die Liste wurde dem General Sosnkowski vorgelegt und dieser unterschrieb sie ohne weiteres. Tatsache ist jedenfalls, daß Korfanty sich das Tapferkeitskreuz selbst und denjenigen verliehen hat, die er dieser Verteilung für würdig hielt. Dies ist — nach Ansicht des „Robotnik“ — ein neuer Beitrag zur Charakteristik dieses Herrn und gleichzeitig unserer Wirtschaft in der Verleihung von Auszeichnungen.

Republik Polen.

Gerüchte über die Auflösung des Sejm.

Warschau, 27. Juli. Der „Kurjer Informacyjny“ teilt mit: Im Zusammenhang mit dem Beschluß der Hauptkommission des Sejm, den Staatschef zu ersuchen, die Wahlen zum Sejm für den 29. Oktober d. J. auszuschreiben, herrscht im Sejm die Überzeugung, daß die Freitagssitzung die letzte sein werde. An diesem Tage soll der Sejm aufgelöst werden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Sejm, da noch viele Sachen unerledigt sind, noch zwei Sitzungen in der nächsten Woche abhalten wird. Diese Sitzungen sollen aber endgültig die letzten sein.

Der Schiffahrtskanal Oberschlesien—Danzig.

Wie seinerzeit mitgeteilt, ist in Warschau gegenwärtig ein Projekt in Bearbeitung, einen Schiffahrtskanal zu bauen, der Oberschlesien mit Danzig und dessen Arme Lenczyce mit Warschau sowie Pontowo mit Posen verbinden sollen. Der Kanal, dessen Bau auf 300 Millionen Mark in Gold veranschlagt ist, soll Fahrzeuge bis zu 600 Tonnen aufnehmen. Der Verkehr im Kanal von Oberschlesien nach Danzig, Warschau und Posen wird auf 7 800 000 Tonnen, der Rückverkehr auf 1 580 000 Tonnen geschätzt. Der Bau des Kanals soll acht Jahre dauern. Die Arbeiten im Abschnitt Goplo—Konin dürften schon im kommenden Jahre, in den übrigen Abschnitten im Jahre 1924 in Angriff genommen werden.

Die Kosten des letzten „Experiments“.

Warschau, 27. Juli. Ein hervorragender Finanzmann erklärte, die maßgebenden ausländischen Kreise hätten sämtliche Transaktionen mit Polen abgebrochen. Der Schaden, den die Regierungskrise hervorgerufen hat, ist riesig. Jedenfalls werde der auf eine Milliarde Mark täglich berechnete Schaden erheblich überschritten. Polens ganze finanzielle Grundlage, die sich an den Auslandsmarkt anlehnen muß, ist zerstört. Die Berichte aus dem Auslande lauten dahin, daß Polens Kredit arg bedroht sei.

Die neuen Beamtengehälter.

Auf Grund der neuesten Erhöhung der Beamtengehälter in Polen werden, wie die „Gazeta Warsz.“ erfährt, vom 1. August an die monatlichen Gehälter für die Beamten folgende Sätze erreichen: Gruppe 12: 47 150 M., 11: 53 516 Mark, 10: 67 250 M., 9: 83 130 M., 8: 103 435 M., 7: 119 146 Mark, 6: 145 669 M., 5b: 153 707 M., 5: 195 425 M., 4: 245 996 Mark, 3: 309 832 M., 2: 407 000 M. Kinderzulagen sind dabei nicht berücksichtigt.

Die Frage der evangelischen Kirche in Polen.

Wie der „Kurjer Polski“ berichtet, macht der „Głos Evangelicki“ ein Rundschreiben des Generalsuperintendenten Bursche bekannt, wonach auf der Sitzung am 23. Juni beschlossen ist, die Neuansetzung der Verhandlungen in den Fragen der evangelischen Kirche dem Synodalpräsidium zu überlassen. Es ist eine Kommission von 8 Mitgliedern eingesetzt worden, die sich über die Warschauer und Lodzer Kirchenverfassungsprojekte einigen sollen. Der Generalsuperintendent wird die zweite Tagung der Synode auf den 16. August nach Warschau berufen.

*

Infolge Aufhebung der Zollgrenze zwischen Polen und der Freistadt Danzig wurde das Zollamt in Koschko im Kreise Neustadt aufgehoben.

Deutsches Reich.

Die Einberufung des Reichstags verlangt.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion richtete eine Erklärung an den Reichstagspräsidenten Löbe, in der sie gegen die Annahme des Memorandums des Garantiekomitees durch die Reichsregierung schärfsten Einspruch erhebt und bemängelt, daß die Reichsregierung die Zustimmung des Reichstages zu diesem Schritt, der wichtigste Souveränitätsrechte preisgebe, nicht eingeholt hat. Die deutschnationale Frakion verlangt angesichts dieser Sachlage die sofortige Einberufung des Reichstages.

Der russische Gesandte für Deutschland.

Zum russischen Gesandten in Berlin wurde Krestinski ernannt.

Nikolai Nikolajewitsch Krestinski ist 1883 in Mohilew als Sohn eines Gymnasialoberlehrers geboren. Er studierte Jura und war als Rechtsanwalt zunächst in Petersburg, sodann im Uralgebiet tätig. Seine politische Tätigkeit begann 1901 mit der Teilnahme an der revolutionären Studentenbewegung. Er trat 1903 in die sozialistische Partei ein und schloß sich bei deren Spaltung der bolschewistischen Bewegung an. Im Herbst 1914 wurde er wegen Agitation gegen den Krieg ausgewiesen. Von 1917 bis 1921 war er Mitglied des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei, vom März 1919 bis März 1921 Sekretär der Parteileitung.

*

Nach Mitteilung des Rigaischen russischen Blattes „Segodnja“ siedelt der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der bekannte Höchstkommandierende der russischen Armee im Weltkriege, aus Italien, wo er bisher lebte, nach Bayern über. Der Großfürst nimmt seinen Wohnsitz in Oberbayern in der nahen Nachbarschaft des Herzogs von Leuchtenberg, der bekanntlich die russischen monarchistischen Organisationen wirtschaftlich sehr lebhaft unterstützt.

Der „New York Herald“ richtet einen warmen Appell an das amerikanische Volk, so wie es seinerzeit den Krieg entschieden habe, jetzt auch durch eine große Tat den Frieden endgültig wiederherzustellen und den französisch-deutschen Differenzen ein Ende zu machen. Die völlige Gesundung der Verhältnisse in den Vereinigten Staaten hänge von der Gesundung Europas ab.

Aus anderen Ländern.

Enver Pascha — Emir von Turkestan?

Enver Pascha hat sich auf Wunsch der mohammedanischen Bevölkerung des von ihm besetzten Gebietes in Mittelasien zum Emir von Turkestan und der transkaspischen Provinz ausrufen lassen.

Enver ging bekanntlich nach Kriegsende nach Sowjetrußland und erklärte damals wiederholt, daß die Bolschewisten die Bundesgenossen im Freiheitskampfe der mohammedanischen Orientvölker seien. Sehr bald aber trennten sich die Wege Envers und der Sowjetregierung. Die Bolschewisten wollten seine Persönlichkeit zur Aufstachelung des religiösen Fanatismus der Orientvölker benutzen, um eine national-mohammedanische Revolution gegen England zu entfachen und darüber hinweg eine von Moskau geleitete großasiatische Sowjetherrschaft zu errichten. Enver dagegen hoffte, mit Hilfe der militärischen Mittel Moskaus eine dauernde national-mohammedanische Herrschaft zu begründen. Als die unüberbrückbaren Gegensätze in den angestrebten Zielen klar wurden, entkam Enver aus dem Bereiche der Sowjetregierung.

Sein jetziges Unternehmen richtet sich ausgesprochen gegen Moskau und Angora und könnte daher scheinbar als auf der Linie der englischen Politik gelegen angesehen werden, was aber durchaus irrig wäre. Wenn die „Iswestija“ noch am 29. Juni die Aussichten Envers „gleich Null“ schätzte, so dürfte sie jetzt diese Ansicht einer wesentlichen Revision unterziehen müssen.

Djemal Pascha ermordet.

Djemal Pascha ist in Tiflis dem Anschlage armenischer Mörder zum Opfer gefallen. Djemal Pascha hat damit das Schicksal Taalat Paschas und zahlreicher anderer bedeutender türkischer Persönlichkeiten geteilt.

Mit Taalat und Enver Pascha war Djemal Pascha einer der Hauptträger der deutschen Orientierung in der Türkei während des Weltkrieges und einer der treuesten Anhänger des Bündnisgedankens. Vorher türkischer Marineminister, kommandierte Djemal Pascha die 4. türkische Armee in Syrien und Palästina. Von den Armeniern ist er als einer der Urheber der Armenierverfolgungen bezeichnet worden, ein Vorwurf, gegen den sich der Ermordete stets sehr energisch gewehrt hat. Nach dem Zusammenbruch flüchtete Djemal Pascha nach Deutschland, um später nach Afghanistan zu gehen, um das dortige Heer zu reorganisieren.

Durch diese verruchte neue Mordtat der Armenier verliert die Türkei einen ihrer besten Männer, dem es vielleicht später einmal vergönnt gewesen wäre, bei dem Wiederaufbau seines Vaterlandes wertvolle Dienste zu leisten.

Trübe Ernteaussichten in Sowjetrußland.

Entgegen den vorhergehenden sowjetrussischen Nachrichten über eine voraussichtlich gute Ernte geben die letzten telegraphischen Nachrichten ein um vieles bescheideneres Bild. Sowjetrussen gestehen selbst ein, daß die Hungerepidemie in der Krim wie im Wolgagebiet wiederum im Wachsen begriffen ist und eine hohe Sterblichkeit der Bevölkerung nach sich führt. Obgleich die Aussichten auf die neue Ernte nicht schlecht sind, so wird doch der Ertrag der bevorstehenden Gesamternte in Sowjetkreisen auf etwa die Hälfte des Mitteljahres 1913 geschätzt. Tatsächlich wird aber der Ertrag der Ernte noch stark hinter diesen offiziellen Schätzungen zurückbleiben, auf jeden Fall aber treffen die Sowjetrussen fieberhafte Vorbereitungen für die Realisierung der Ernte. Sie haben hierfür einen besonderen Bevollmächtigten ernannt, Scheinmann, welcher mit ausgedehnten Exekutivvollmachten versehen, die Ergebnisse der Ernte auf schnellstem Wege realisieren soll.

*

Zum deutschen Gesandten in Moskau soll — einer Privatmeldung des „Kurjer Poznanski“ zufolge — Graf Brockdorf-Rantzau, der frühere Minister des Äußeren aus der Zeit der Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages ernannt worden sein.

Der Krieg der Zukunft.

Im „Czas“ lesen wir folgende Abhandlung, welche die Kriegsgefahr gar zu sehr an die Wand malt, obwohl die Welt nach dem letzten großen Blutbad nachgerade genug davon haben müßte.

In der Gegenwart kämpfen nicht die Armeen, sondern ganze Völker gegeneinander. Die Allgemeinheit müßte sich besonders für die Frage der nationalen Verteidigung interessieren. Vor allem in einem jungen Staate darf man die Sorge für den Schutz der Grenzen nicht dem Staate allein überlassen, sondern jedes Glied der Gesellschaft muß zusammen mit den amtlichen Stellen in dieser Angelegenheit wirken. Im Sinne dieses Grundsatzes hielt kürzlich Oberst Malyszko einen Vortrag vor geladenen Gästen, um die Öffentlichkeit mit unseren Pflichten den im Werden begriffenen Verhältnissen gegenüber vertraut zu machen. Der künftige Krieg wird ein Kampf der Gase und Flugzeuge sein. Überall im Westen hat man Verständnis dafür und strengt alle Kräfte an, um auf diesem Gebiete auf der Höhe zu sein. Unsere nächsten Nachbarn, die Deutschen, haben, trotzdem ihnen die Fabrikation von Flugzeugen verboten und 17 000 Apparate vernichtet worden sind, hervorragend organisierte Luftgeschwader, indem sie den Bau von Passagierflugzeugen vortäuschen. Laut Mobilisierungsplänen wird jede Division 2 Staffeln zu 12 Apparaten, jedes Korps ebensoviel, die Armeeleitung 25 Staffeln haben, die in besondere Gruppen eingeteilt sind, während das Generalkommando sich eine unbeschränkte Anzahl von Apparaten reserviert hat. Das gibt zusammen eine Macht, die in den ersten Tagen des Kriegsausbruchs ins Innere des Landes eindringen und sofort die Mobilisierung verhindern können wird. In Frankreich, England und Italien existieren besondere Departements sowie ein Ministerium für Aviatik, und die Allgemeinheit leiht diesen eine ungeheure Unterstützung durch Organisation einer ganzen Reihe von Klubs für Aviatiker.

Eine noch furchtbarere Waffe bilden die giftigen Gase, und der kommende Krieg wird ein Gaskrieg par excellence

sein. Es ist kaum zu glauben, daß der Gaskrieg 16 000-mal billiger ist als jeder andere Krieg. Das Verbot der Fabrikation von Giftgasen ist vollständig illusorisch, weil man Giftgase auf äußerst leichte und unkontrollierbare Weise herstellen kann. Daher wird Deutschland sich in vollem Umfange dieser furchtbaren Waffe bedienen können, von deren Wirkung die Tatsache am besten überzeugen kann, daß am ersten Tage der Anwendung von Gas auf einem Divisionsabschnitt allein 13 000 Mann umgekommen sind.

Unsere Lage ist in der Tat ernst; über unsere Köpfe hinweg haben sich die Bolschewisten und die Deutschen die Hände gereicht, und man kann sicher sein, daß Deutschland alle Anstrengungen machen wird, um sich in Rußland eine starke Operationsbasis zu schaffen, wenn es zu dem von ihnen erhofften Revanchekrieg kommt. Wir müssen für alle Fälle gewappnet sein und alle Kräfte anspannen, um eine Abwehr zu schaffen, die allen modernen Anforderungen die Stirne bieten kann. Die Mitarbeit der Allgemeinheit ist durchaus notwendig. Hier und da ist die Initiative bereits ergriffen worden, aber diese zersplitterten Bemühungen müssen zusammengefaßt werden zu einer geschlossenen organisierten Form. Es wird eine Liga der Landesverteidigung gebildet, welche gerade die Propaganda der Idee der nationalen Verteidigung und Zusammenfassung aller Kräfte auf diesem Gebiete zum Ziel hat. Vor nicht langer Zeit ist der Gedanke der Gründung eines Instituts zum Schutze gegen den Gaskampf aufgeworfen worden, dessen Entstehung die Forschung ermöglichen würde, auf welcher Stufe die Gastechnik in anderen Ländern steht und wie diese Wissenschaft bei uns vertieft werden könnte. Schon sind beträchtliche Gaben für diesen Zweck eingegangen, aber das ist nur wenig, und daher muß an die ganze Öffentlichkeit appelliert werden, damit die Opfer für diese (sic) Zwecke rascher fließen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Juli.

Die gestrige Stadverordnetensitzung

war äußerlich auf einen festlichen Ton gestimmt. Die zum Sitzungssaal führenden Treppen waren mit neuen Matten ausgelegt und der Saal selbst prangte in grünem Schmuck. Galt es doch den neuen Stadtpräsidenten Dr. Sliwinski, der seine Amtsgeschäfte mit dem gestrigen Tage übernommen hatte, eingeführt. Die Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums waren fast vollzählig erschienen und auch der Zuschauerraum war dicht gefüllt.

Der Stadtverordnetenvorsteher eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache an den neuen Stadtpräsidenten, der Hoffnung Ausdruck gebend, daß er seinem Amt ein demokratisches Gepräge unter Anpassung an die Verhältnisse unseres Teilgebiets geben möge. Ein Vertreter des Wojewoden führte den Stadtpräsidenten offiziell in sein Amt ein, worauf dieser in einer kurzen Ansprache betonte, daß er es sich zur Richtschnur gemacht habe, alle Bürger, ob hoch oder niedrig gleich zu behandeln und einen geraden und legalen Weg zu gehen. Er wolle nicht Präsident der Stadt, sondern ihr erster Beamter sein und das Wohl der Stadt und der Republik stets im Auge behalten. Der Vizepräsident Dr. Chmilarski, der bei dieser Gelegenheit ebenfalls die Bestätigung erhielt, versicherte den Stadtpräsidenten der getreuen Mitarbeit des Magistrats. Im Anschluß hieran wurde der Versammlung auch der zum besoldeten Stadtrat gewählte Dr. Solbrigk vorgestellt.

Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wies nur wenige Punkte auf, die auf allgemeines Interesse weniger Anspruch haben. In der Geheimsitzung wurde eine Reihe Personalfragen erledigt.

---

§ **Die verzögerte Beförderung von Postsendungen** ist, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, in vielen Fällen auf ein Verschulden des Absenders, nämlich auf die Anwendung einer mangelhaften Aufschrift zurückzuführen. Namentlich ist der Bestimmungsort oft so undeutlich geschrieben, daß nicht nur die Verteilung der Sendungen bei den Postdienststellen sehr erschwert und verzögert wird, sondern auch Verwechselungen mit gleich- oder ähnlich lautenden Ortsnamen vorkommen, was Fehlleitungen und Verzögerungen zur Folge hat. Es ist daher unbedingt notwendig, den Namen des Bestimmungsortes oder, wenn dieser keine Postanstalt hat, des zuständigen Bestellpostamtes durch große deutliche; sogleich ins Auge fallende Schrift und durch Unterstreichung hervorzuheben. Dies gilt besonders auch für Pakete. Bei Herstellung der Aufschrift ist zweckmäßig schwarze Tinte oder kräftiger Farbstift anzuwenden. Die Lage nicht allgemein bekannter Orte und solcher Orte, von denen es mehrere gleichen Namens gibt, muß näher bezeichnet werden. Für die Adressierung sind lateinische Schriftzeichen zu verwenden. Die Angabe der deutschen Ortsnamen in Klammern neben den polnischen ist kein Erfordernis. Vielfach sind Verzögerungen auch auf ungenügende Frankierung zurückzuführen.

§ **Wichtig für Zigarren- und Tabakgeschäfte.** Amtlich wird mitgeteilt, daß die Firmen, welche sich mit dem Verkauf von Tabakfabrikaten befassen, das vorgeschriebene Gesuch um die Genehmigung des weiteren Tabakwarenverkaufs mit Rücksicht auf das am 1. August in Kraft tretende Tabakmonopolgesetz spätestens am 29. d. Mts. einzureichen haben. Das Gesuch muß enthalten: eine Beschreibung des Geschäftsraumes, Angabe der Umsätze und Gewinne während der Jahre 1913—1921 und Angabe der Warenvorräte am 25. Juli. Die Gesuche sind an die zuständigen Finanzämter (Urzad Skarbowy) zu richten. Wer kein Gesuch rechtzeitig einreicht, verliert nach Inkrafttreten des Monopolgesetzes das Anrecht mit Tabak und Tabakwaren zu handeln. Das Gesuch und die Meldung mit den obigen näheren Angaben müssen in zwei Exemplaren eingereicht werden.

§ **Streik der Landarbeiter?** Posener Blätter berichten: Die Lohnstreitigkeiten zwischen dem landwirtschaftlichen Arbeitgeberverband und dem Verband der Land- und Forstarbeiter wurden einer Schlichtungskommission unterbreitet. Nach der Entscheidung werden die Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter im 2. Quartal um 50 Prozent erhöht. Der Verband der Arbeitnehmer hatte eine Erhöhung von 100 bis 250 Prozent beantragt. Der Arbeitgeberverband lehnte den Schiedsspruch ab mit der Begründung, daß sich die Arbeiter jetzt in einer sehr günstigen Lage befinden, während die Landwirtschaft sich infolge der ungünstigen Witterung des vorigen Jahres in einer weniger günstigen Lage befindet und eine so bedeutende Lohnerhöhung nicht tragen kann. Die Möglichkeit eines Streiks ist nicht von der Hand zu weisen, da die „Prawda" eine Aufforderung veröffentlicht hat, welche die Arbeitnehmer zu einer Versammlung am nächsten Sonntag einberuft, in der über den eventuellen Eintritt in einen Streik Beschluß gefaßt werden soll. (Siehe auch den Artikel über die Landarbeierlöhne.)

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befinden sich zurzeit u. a. mehrere Wäschestücke, die vermutlich aus Diebstählen herrühren. Die Wäsche ist gezeichnet: M. K., M. U., F. G., J. L. und C. A. Außerdem wurden kürzlich zwei silberne Trinkbecher, ebenfalls vermutlich Diebesgut, beschlagnahmt, die mit den Buchstaben F. v. G. gezeichnet sind. Etwaige Geschädigte können sich auf der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 70, melden.

§ **Festnahme einer Taschendiebin.** Gestern wurde auf dem Bahnhof die 26jährige Kontoristin Marja Redmann festgenommen, die einem Herrn Kwiatkowski aus Inowroclaw 5000 Mark aus der Tasche gestohlen hatte.

§ **Fahrraddiebstahl und kein Ende.** Am Dienstag wurde aus dem Korridor der Ortskrankenkasse, Mittelstraße (Sienkiewicza) 6, dem Monteur Boleslaus Sobczynski, wohnhaft in der hiesigen Fliegerstation, sein Fahrrad, Marke „Brennabor", im Werte von 30 000 Mark gestohlen.

§ **Verhaftung eines Schwerverbrechers.** Der Beamte der staatlichen Kreis-Kriminalpolizei Bembnista hat in der Schwetzer Gegend einen steckbrieflich verfolgten gewissen Wilhelm Lange aus dem Schwetzer Kreise verhaftet. Lange war als Mittäter an dem vor etwa zwei Jahren verübten Morde ermittelt worden, dem die Familie des Gutsbesitzers Brunk in Steinholz, Kreis Bromberg, zum Opfer fiel. Außerdem hatte er verschiedene schwere Diebstähle begangen. Es gelang ihm damals, nach Deutschland zu entkommen. In diesen Tagen aber kehrte er zurück, angeblich um seine Wirtschaft zu verkaufen und dann wieder nach Deutschland zurückzukehren. Hierbei ereilte ihn sein Schicksal.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Katholischer Gesellenverein. Sonntag, den 30. Juli, von nachmittags 4 Uhr ab, Sommerfest im Volksgarten, Thorner Straße. (8652

Opern-Saison Dr. Wierzbicki im Stadttheater. „Tosca", das herrlichste Musikdrama der neuesten neoveristischen italienischen Opernliteratur, wird morgen bei verstärktem Orchester in Konzertbesetzung der einzelnen Rollen aufgeführt werden, d. h. Sonnabend, 29. Juli. Die Namen der Darsteller der einzelnen Rollen geben wir in der morgigen Nr. unserer Zeitung. Eine wahre Sensation bilden prächtige Dekoration u. szenische Ausstattung des Werkes. (8657

Heute Freitag im Stadttheater einmaliges Operetten-Gastspiel erster Kräfte des Warschauer Operettentheaters „Qui Pro Quo". Zur Aufführung gelangt die brillante zweiaktige Operette „Der Mansardenfürst", der einaktige Sketch, aus dem Deutschen übersetzt, „Folio 64", die einaktige entzückende Ballettpantomime „Er — Sie und Shimmy", ausgeführt von prima Ballettkräften großer russischer Bühnen, Ballettmeister Parhell und Primaballerina Pawlischtschewa. Im letzten Teil des großen Programms Konzert, Couplets, Lieder, Monologe, Rezitationen, Ballett. Billetts an der Kasse des Stadttheaters von 10—1 und ab 6 Uhr nachm. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellung pünktlich — 8 Uhr — beginnt und daß nach Beginn die Zuschauerraumtüren für die Zuspätkommenden keinesfalls geöffnet werden. Es ist daher ratsam, da für diese eine Vorstellung die Nachfrage nach Einlaßkarten sehr groß ist — sich schon in den früheren Kassenstunden mit Billetts zu versehen. — Beginn pünktlich 8 Uhr. (8658

* * *

* **Inowroclaw, 27. Juli.** Die Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung enthielt 19 Punkte, von denen während der fast fünfstündigen Verhandlungen etwa zwei Drittel erledigt wurden. Es wurde eine Reihe Preiserhöhungen seitens der städtischen Werke genehmigt, und zwar wurde der Gaspreis von 70 auf 120 Mark erhöht; der Koks aus dem Gaswerk soll 2000 Mark pro Zentner kosten; Teer für die Stadtbewohner 9000 Mk., für die Kreisbewohner 10 000 Mark. Das Wassergeld wurde von 35 Mk. auf 65 Mark erhöht. Infolge Erhöhung der Kohlenpreise wurde auch der Straßenbahntarif auf 50 Mark für den Tageskurs und auf 70 Mark für den Abendkurs (nach neun Uhr abends) erhöht. Ferner beschloß die Stadtverordnetenversammlung, daß unsere Stadt von jetzt ab offiziell „Zdrojowisko Inowrocław" (d. h. Kurort bzw. Solbad Inowrocław) heißen soll.

* **Wirsitz (Wyrzysk), 26. Juli.** Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom 25.—26. d. M. in das Kaufhaus des Herrn F. Seelert verübt. Die Diebe, die durch den Nachtwächter bei ihrer Arbeit gestört wurden, konnten trotzdem immerhin zwei Ballen Stoff mitnehmen.

Kleine Rundschau.

* **Munitionsexplosion bei Madrid.** Madrid, 26. Juli. In einem Munitionsdepot in Soria explodierte eine Patrone in den Händen eines Arbeiters und rief dadurch eine Feuersbrunst im Depot hervor. Drei Personen wurden getötet, 18 schwer und 7 leicht verletzt. Acht Häuser wurden zerstört.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Kranken-Behandlung.

Dr. med. **Hey-Giezen** behauptet, Krebs sei heilbar. In Gemäßheit des Art. 117 der Konstitution veröffentliche ich hiermit, **Krebs** wiederholt geheilt zu haben. Ferner habe ich geheilt: **Tuberkulose**, Folgen v. **Lues, Blutvergiftung, Gallen-** und **Nierensteine, Blasen-**, Magen-, Darm- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, **Paralyse**, Folgen v. Quecksilber- u. Arsenikvergiftung, **Englische Krankheit, Star**, Augenleiden, **Bronserose**, die schwersten Nervenleiden, selbst **Wahnsinn** usw.

Auch die Geschlechtsleiden sind, wie berühmte Natur-Aerzte bewiesen haben, auf ganz einfache Art zu heilen.

Ich behandle nach der giftlosen Volks-Heilmethode. **Jede Krankheit** ist heilbar, aber **nicht** jeder Kranke. Zur Feststellung der genauen Diagnose ist die Angabe der genauesten Geburtszeit, also auch Stunde der Geburt erforderlich. 10370

Am Sonnabend u. Sonntag keine Sprechstunden.

Bydgoszcz. A. Sękowski, Danzigerst. 147, II.

Auskünfte

des In- und Auslandes
sowie
Kommissions-Geschäfte
jeder Art 5159
erledigt schnellstens
C. B. „Express".
Gegründet 1911.
Hauptbüro: Jagiellońska 70. Telef. 800, 799, 665.

Beispiele!!

aus unserem Saison-Ausverkauf.

Artikel	Preis
Maschinengarn Nr. 10 weiß	20.—
Kinderstrümpfe Patent	250.—
Damenstrümpfe starkfädig	350.—
Kinderkleider angestaubt	350.—
Gute Damen-Pantoffel	750.—
Kinderstiefel für 1—4 Jahre	975.—
Kinderkleider für 1—6 Jahre	975.—
Kinder-Lederstiefel für 1—6 Jahre	1850.—
Kinderstiefel etwas fehlerhaft	1850.—
Damenblusen farbig	1850.—
Weiße Damen- u. Kinderstiefel	1850.—
Schwarze u. farbige Damenschuhe	1850.—
Kinder-Ledersandalen für 1—8 Jahre	1850.—
Damen- u. Mädchen-Lederschuhe	2850.—
Kinder-Lederstiefel fehlerhaft	2850.—
Kinder-Ledersandalen für 9—12 Jahre	2850.—
Blaue Plisseeröcke Cheviot	2850.—
Damen- u. Mädchenkleider	2850.—
Weiße Damenblusen	2850.—
Damen-Lederschuhe schw. u. br.	3850.—
Burschen-Lederstiefel fehlerhaft	3850.—
Herren-Lederstiefel fehlerhaft	4850.—
Damen-Lederstiefel fehlerhaft	4850.—
Damen-Cheviotkleider Stickerei	4850.—
Damen-Lederschuhe Restpaare	4850.—
Herren-Lederstiefel gute Ware	6500.—

Abgabe nur je 1 Paar. 8592

Mercedes, ul. Mostowa 2.

Echte Schweizer Seiden-Gaze

Amerikanisches
Motoren-Oel
frisch eingetroffen bei 8626
Ferd. Ziegler & Co.
Bahnhofstr. 95.

Holzkohlen

(Kiefernmeiler) waggonweise und in klein. Mengen liefert
Kohlenkontor Bromberg
Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47. Tel. 8, 12 u. 13. 7912

Habe ständig vom Lager abzugeben:

: Brennholz :

Kloben für Böttcher, **Rollen**
Stubben gespalten für Kessel- und Ofenheizungen,
sowie **prima Stichtorf**
waggonweise und in Kahnladungen. 7731
Kaczmarowski, Chodzież.

Geldmarkt

Für eine G. m. b. H. der Chem. Industrie wird noch

ein stiller Teilhaber

mit einem Fabrikgrundstück, wenn möglich mit Dampfkessel und Dampfmaschine 25-50 P. S. gesucht. Sehr gute Kapitalverzinsung verbürgt.
Architekt Scheunemann,
Jagiellońska 53. Telefon 1726. 8640

Torfmull

ca. 500 Zentner
billigst abzugeben. 8638
Georg Dietrich,
Toruń.

Teer
Klebemasse

Dachpappe, Dachsplisse, Dachschindl., Stückkalk, Zement, Gips, Graukalk, Karbolineum, Rohrgewebe, Rohrnägel, Pappnägel, Chamottemehl und Chamottesteine

solange Vorrat reicht, hat äußerst günst. abzugeben
Paul Maiwald,
Bydgoszcz, 8545
Garbary 33. **Tel. 269.**

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 30. Juli 1922. (7. Sonntag n. Trinitatis.).

Bromberg. Paulskirche. 10: Sup. Aßmann. 11¼: Fr.-T. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Donnerstag, abds. 8: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Dr. Mühlmann.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Hesekiel. 12: Kinder-Gottesdienst. 5: weibl. Jugendpflege, Elisabethstr. 9. Dienstag, abds. 7½: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmanden-Saale.

Christuskirche. 10: Pf. Wurmbach*. Ofiielsk 3: Versammlung d. Jungfrauen.

Ev.-luth. Kirche, Posenerst. 10: Lesegottesdienst, Freitag 6½: Gottesdienst.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.). 9½: Gottesdienst. 11: Sonntagsschule, Luther. 4: Gottesdienst, Prd. Siering, Reutlingen. 6 Uhr: Jugendbund. Dienstag, abds. 7: Gemischter Chor. Freitag 7½: Bibelbesprechung.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. 9½ Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr vorm. Sonntagsschule. 4: Gottesdienst. Nachm 5½ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstunde.

Vortragssaal, Sienkiewicza (Mittelstr.) 68, I. Sonntag Mittwoch und Freitag abds. 8: Vortrag bzw. Bibelstunde.

Schleusenau. 10: Hauptgottesdienst. 11½: Fr.-T. 6: Erbauungsstunde, danach Blaukreuz-Verein.

Prinzenthal. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pf. Flatau.

Jägerhof. 8: Gottesdienst. Nachm. 4½: Andacht im Altersheim. Kdr.-Gottesdienst fällt aus.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10: Lesegottesdienst. Der Kdr.-Gottesdienst u. Versammlung des Frauenvereins fällt aus.

Wtelno. 10: Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst. Nachm. 4: Jünglings- und Jungfrauenverein.

Crone a. d. Br. 10 Uhr: Gottesdienst., Probe-Predigt von Pfarrer Mühlbradt aus Ploczisno.

Heirat

Landwirt,
ev., 28 J. alt, Besitzer einer 165 Mg. gr. Landwirtsch., wünscht **Heirat** mit Dame im Alter v. 20-30 J. Damen, denen an ein. traut. Heim gelegen ist, wollen Offert. mit Bild unter **P.** 8585 an d. Geschst. d. Ztg. einsenden.

Offene Stellen

Evang., unverh., landw.
Beamter
mit guter Handschrift, häusl., nücht., zuverläss., von sof. **gesucht**, da jetzig. krankheitshalb. fort muß. Bewerber m. verstehen d. Arb. z. förd. Zeugnisabsch., Gehaltsanspr. erb.
Hübschmann. 8631
Dom. Nowe, Pomorze.

Molkerei-Inspektor
mit guten Fachkenntniss. **gesucht.** Lediger erhält evtl. freie Station. Bewerbungen sind Zeugnis-Abschriften beizufügen. 8642
Schweizerhof,
Jackowskiego Nr. 25/27.

Kupferschmiedegesellen und Klempner stellt ein
C. Kretschmer, Pomorska 9.
8655

Schmied für 3-gattrig. Sägewerk in Pommerell., d. m. Masch. u. Hufbeschlag vertr. ist, gesucht. Poln. Sprache erw., jedoch nicht Beding. 2-Zimmer-Wohnung vorhanden. Alles Nähere bei Vorstellung. 11365
Zum 1. 10. oder 15. 10.
Martin Hennigson,
Mirotki, pw. Starogard.

Tücht. Tischler
stellt ein
Matejki Nr. 3. 11382

Tischlergesellen
stellt ein 11449
Tischlerei Dolina 24.

Tischler
für fournierte Möbel stellt ein 7216
G. Habermann,
Möbelfabrik,
Unji Lubelskiej 9/11.

Gesucht wird ein tüchtiger
Gärtner
für einen großen Garten bei Warschau. Meldungen unter **L. B.** an **Tow. Akc. Reklama Polska, Bydgoszcz, Gdańska 164,** erbeten. 8612

Friseurgehilfe kan. sof. eintret.
Jagiellońska Nr. 4. 11507

Suche vom 1. 10. zuverlässigen, energischen
Leutevogt 8551
m. Scharwerkern.
Stranz, Eschendorf bei Heinrichsdorf, Kr. Schwetz

Herrsch. Kutscher
für **Fabrikbetrieb**, Nähe Bydgoszcz gesucht. Verheirat. bevorzugt. Wohn. vorhdn. Meldungen **Unji Lubelskiej 14 a, II.** 11480

Jüngeren
Arbeiter
möglichst aus der Oel- u. Fettbranche stellt sofort ein 11492
A. Fiałek,
ul. 20. stycznia 1920 Nr. 27.

Lehrlinge
zur gründlich. Erlernung **der Steinbildhauerei und Steinmetzerei** stellt gegen zeitgemäßes Kostgeld od. Verpflegung ein 8445
G. Wodsack,
Steinmetzmstr., Bromberg
Bahnhofstraße 79.

Gutssekretärin (Buchhalterin)
des Dtsch. u. Poln. in Wort u. Schrift mächtig, ebenso Schreibmaschine u. Stenographie, wird von sof. ges. Offerten mit Bild an
Gutsverwaltung Wonna,
poczta Szwarcenowo
p. Jamielnik. 8639

Gesucht zu sofort tüchtige
Rechnungsführerin
beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, und zuverläss., älteres
Kindermädchen
zu 3/4 Jahr altem Kinde.
Dom. Mierzwie,
bei Złotniki kuj., 8632
pow. Inowrocław.

Jüng. Kontoristin
der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, per bald gesucht. Schriftl. Off. u. D. 8582 a. d. G. d. Z.

Tüchtige
Putzarbeiterin,
die selbständig, geschmackvoll arbeitet, suche ich per 15. 8. für angenehme Dauerstellung. Erbitte Bild, Zeugnisse und Gehaltsansprüche bei freier Station. **S. Schleimer,** 8646
Czarnków.

Guten Verdienst
find. Damen all. Stände durch Heimarbeit.
Viktoriastr. 5, part., (Król. Jadwigi). 8504

! Saison-Räumungs-Verkauf !

zu jedem annehmbaren Preise:
Hüte ∴ Blumen ∴ Reiher ∴ Spitzen ∴ Bänder usw.
Martha Kuhrke
ul. Niedźwiedzia Nr. 4. 7481 **Bären-Straße Nr. 4.**

Einen Hochgenuß

haben Sie beim Rauchen m. beliebten
„Baśka"-Tabak
Original engl. Zubereitung. — Solange der Vorrat reicht, für **300 Mk. 100 gr** in jedem besseren Spezialgeschäft erhältlich.
8362
Tabakfabr. Julian Król, Bydgoszcz.

Großdestillation Pommerellens
sucht zum möglichst sofortigen Antritt einen in jeder Hinsicht geübten, erfahrenen, fachkundigen

Destillateur
und
Lagerverwalter.

Es wollen sich aber nur Herren melden, die einem umfangreichen Betrieb vorstehen, ihre Fähigkeiten einwandfrei belegen können und beider Landessprachen mächtig sind.

Meldungen unter Beifügung eines lückenlosen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und Angaben von Gehaltsansprüchen werden unter **M. 8572 a. d. G. d. Z.** erbeten.

Junger Kaufmann

für Büro und Lager für unser Baubüro Culm
zum sofortigen Antritt gesucht.
Schriftl. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche an 11474
Danziger Siemensgesellschaft
mit beschränkter Haftung
Bau- u. Installationsbüro Graudenz.

Tücht. Maschinenschlosser,
der auch drehen kann, sofort gesucht. 8583
Lederfabrik Ludwig Buchholz,
Bydgoszcz, Garbary 35/40.

---

2 tücht. Buchhalterinnen oder Buchhalter
bilanzsicher,
1 jüngeren Reisenden
aus der Kolonialwarenbranche,
1 Lehrling
mit besserer Schulbildung,
alle, in Wort und Schrift der poln. Sprache mächtig, stellen von sofort oder später ein. Bewerbungen nur schriftlich. 8571
B. Kentzer i Ska.
Kolonialwaren-Großhandlung.

Jüngere Kontoristin
die der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter **J. 8534** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Flotte
Maschinen-Schreiberin
mit guter Schulbildung und leichter Auffassungsgabe als **Redaktionssekretärin** für bald oder später gesucht. Polnische Sprache erwünscht, jed. nicht Bedingung.
Ausführliche schriftliche Angebote zu richten an die
Schriftleitung der „Deutschen Rundschau"
Bromberg. 8511

— Gesucht —
Stenotypistin
für deutsche Korrespondenz mit langjährig. Praxis. Bewerberinnen werden gebeten, sich mit Zeugnissen und Lebenslauf persönlich vorzustellen.
Bank M. Stadthagen Tow. Akc.,
Bydgoszcz. 8625

Suche zum 1. 8. 22 eine
Verkäuferin u. Verkäufer
welche mit dem Aufschnitt feiner Fleischerwaren bewandert sein müssen. Deutsche und polnische Sprache Bedingung. Off. mit Gehalts-Ansprüchen u. Zeugnisabschriften an
Feinkosthaus Purtzel,
Danzig, Töpfergasse.
8645

Bürogehilfin
der polnisch. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächt., p. 1. 8. gesucht. Off. u. **K. 11393** a. d. Gschst. d. Z.

Geübte
Zigaretten-Stopferin
verlangt 11481
Fabryka Gilz i Papierosów „Pomorze", ul. Garbary 10.

Geübte Stepperin
von sof. gesucht. 11390
Meldungen an Firma:
„Bydgoska Składnica Skór", ulica Długa Nr. 55.

Vertrauensstellung!
Wir suchen zum 1. Oktober d. J. für großen Wirtschaftshaush. b. hoh. Lohn selbständige tüchtige
Wirtschafterin
perfekt i. Einkochen, Einschlachten, Geflügelzucht u. Milchverwertung, Vertrauensposten, von bisherig. Inhab. ca 30 J. verwaltet, Hilfspersonal vorhanden. Ausführliche Offerten erbeten an 8658
Fideikommißverwaltung Markowice
(Inowrocław-Mątwy).

Ein anständiges 11490
Mädchen
als **Wirtschafterin** verlg.
A. Barth, Warszawska 21.

Bess. Mädchen für alles
sucht zum 1. 8. 11500
Fr. Reinhold Fricke,
Sw. Trójcy (Berlinerst.) 26.

Schulentlass. Mädchen
tagsüber zu zwei Kindern gesucht. 11502
Stahlheuer, Kordeckiego
(Hippelstr.) 13, II.

Mädchen oder Stütze
nach Deutschland gesucht.
Rechtsanwalt Dr. Hecht,
Stettin. 8654
Vorzustellen bei Frau Knitter, Danzigerstr. 120.

Junges Mädchen für Haushalt u. Kinder
von sofort für den ganz. Tag gesucht. **Sw. Trójcy (Berlinerstr.)** 29, II, l. 11353

Frau oder Fräulein
für Haushalt gesucht. Papiere mitbringen. 11468
Lewy, Schlossermeister, Mauerst. (Pod Blankami) 8.

Stellengesuche

Erfahrener Kaufmann und Industrieller mit langjähriger Praxis, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig, ist bereit, in einem Fabrikbetriebe oder größerem kaufmännischen Unternehmen die Stelle als

Direktor, Geschäftsleiter,

evtl. auch als **Bureau-Chef** sofort oder später zu übernehmen. Gefl. Off. unter **B. 11367** an die Geschäftsst. d. „Deutsch. Rundsch.", Bydgoszcz, erbeten.

Gutsverwalter
rout. Landw., 45 J. a., verheir., sucht z. 1. 10. evtl. fr. and. Stellung. Angeb. u. **W. 8478 a. d. Gst. d. Z. erb.**

Suche für **jung. Landwirt**, 25 Jahre alt, welcher Lehrzeit absolviert und 1 Jahr bei mir volontiert hat, für bald oder später Stellung als 8600
Assistent oder 2. Beamter.
Kriegsteilnehmer a. Weltkriege. Gefl. Offerten an
Rudolph, Rittergutspächter, **Perzów**, pow. Kępiński-Poznań.

Jg. Mann
m. h. Schulbildung seit 3 J. als **Kontorist** in gr. Sägewerk tätig, mit sämtl. vorkommenden Büroarbeiten vertraut, sucht von sofort oder später passende Stellung. Angebote unter S. 8622 an die Geschst. d. Z.

Stud. d. Landwsch., ev., mit 2-jährig. Praxis, **sucht Praxis o. Stell. a. gr. Gute** von sofort. Offerten unt. **K. 11400 an d. Gst. d. Ztg.**

Suche f. meinen Sohn
22½ J. alt, Kür.-Offz. a. D., 2 J. Praxis als Eleve, 6 Monate kaufmännisch. Buchführungs- u. poln. Sprachkursus in Danzig, zum 1. Oktober in großer intensiver Brennereiwirtschaft verantwortl.
Stellung als
2. Beamter
oder Volontär
zur weiteren Ausbildung mit Familienanschl. Bewerber spielt Skat und Bridge. Gefl. Meld. erb.
Rittergutsbesitzer
Franckenstein 8581
Niederhof (Księżydwór), p. Działdowo, Pomorze.

Student, der poln. und deutschen Spr. mächt., sowie m. Büroarb. vertr., sucht pass. Stellung. Ang. u. **D. 11434** a. d. G. d. Z.

Maschinist
verheir., sucht anderweit. Stellung v. 1. 10. 22 a. liebst. auf größerem Dominium. Gefl. Offerten m. Gehaltsangabe bitte u. **M. S. 74** a. die **Post Ustaszewo**, Kreis Znin, zu senden. 8621

Waschfrau sucht Waschst. Zu erfr. i. d. Gst. d. Zt. 11471

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 150.

Bromberg, Sonnabend den 29. Juli 1922.

Pommerellen.

28. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Der Wochenmarkt** am Mittwoch war wieder gut beschickt. Butter war knapp. Sie ist aus manchen Geschäften verschwunden, da neuerdings wieder polizeiliche Revisionen der Lebensmittelgeschäfte stattfanden, wobei verschiedene Preise als zu hoch beanstandet wurden. Die Folge davon ist eine geringere Zufuhr an Butter. Es mag aber auch der Mehrbedarf in den landwirtschaftlichen Betrieben während der Erntezeit die Zufuhr ungünstig beeinflussen. Eier kosten 650 bis 675 Mark und darüber. Für Kartoffeln zahlt man 50 Mark. Die Zufuhr ist aber immer nicht ausreichend. Gemüse ist reichlich vorhanden. Es bleibt Überstand. Für Weißkohl zahlt man 100 Mark pro Pfund. Sauerkirschen waren in großen Mengen vorhanden. Beste Qualitäten kosteten 100 Mark. Für Himbeeren zahlt man 300 Mark, Stachelbeeren kosten 250 Mark und darunter und Johannisbeeren kauft man für 120 Mark. Nach dem ausgiebigen Regen war die Zufuhr an Blaubeeren so groß, daß der Preis bis auf 120 Mark pro Liter gesunken ist und Überstand bleibt. Auch Pilze, hauptsächlich die bekannten gelben Rehfüßchen, sind nach dem vielen Regen zahlreich aus der Erde geschossen. Körbe und Körbe sah man auf dem Markt. Man kaufte sie schon mit 125 Mark pro Liter. Als Neuerung bemerkte man auf dem Markt Verkaufsstände mit verschiedenen Käsearten, dann Seifenhändler und zahlreiche Buden mit Kurzwaren, Manufakturwaren, sogar Konfektion und Schuhwaren. Besonders die Landleute decken dort ihren Bedarf. Ganz wie vor fünfzig Jahren. *

Thorn (Toruń).

‡ **Das Thorner Stadtverordnetenkollegium** war am Mittwoch wiederum zu einer Sitzung zusammengetreten, die nur einen einzigen Punkt zu öffentlicher Verhandlung auf der Tagesordnung stehen hatte: Annahme des Vertrages der neu zu gründenden Kopernikus-Bibliothek. Dr. Draht führte aus, daß Thorn eine Reihe wertvoller Büchereien besitze (die städtische Bibliothek, die des Wissenschaftlichen Vereins, die des Kopernikus-Vereins und endlich die Gymnasialbibliothek), die aber alle nur einer beschränkten Anzahl von Interessenten zugänglich gemacht werden könnten, weil es an geeigneten Bibliotheksräumlichkeiten mangele. Die städtischen Körperschaften haben bereits ein Zusammenlegen der städtischen Bibliothek mit der des Wissenschaftlichen Vereins (Towarzystwo Naukowe) beschlossen und wollten dem Verein die Verwaltung übertragen. Dieser ist jedoch nicht imstande, die hohen Verwaltungskosten zu tragen und man dachte daher daran, alle vier großen Büchereien zu vereinigen und das Protektorat darüber dem genannten Verein zu übertragen. Das in Aussicht genommene Bibliotheksgebäude „Muzeum" in der Nähe des Knabengymnasiums ist nach Ansicht des Posener Universitätsbibliothekars Bederski für höchstens 100 000 Bände geeignet; die jährlichen Unkosten für Verwaltung und Unterhaltung würden sich auf rund 2½ Millionen Mark stellen, die Regierung in Warschau ist bereit, für das laufende Jahr eine und für das Jahr 1923 drei Millionen Mark Subvention zu gewähren. Der Vertrag mit dem Wissenschaftlichen Verein ist auf 20 Jahre abzuschließen; der mit dem Kopernikus-Verein abzuschließende Vertrag gibt diesem die Berechtigung, die Bücher zurückzufordern, falls diesem ihre Erhaltung in gutem Zustande gefährdet erscheint. Redner erwähnte im Anschluß daran, daß Thorn als Wojewodschaftssitz und Geburtsstadt des Kopernikus den Ehrgeiz besitze, eine Universitätsstadt zu werden, und daß durch die neue große Bibliothek hierzu der Grundstein gelegt werden soll. Schließlich gab er noch als Kosten für die Überführung der Büchereien die Summe von 500 000 bis 750 000 Mark an. Die Versammlung nahm den mit dem Wissenschaftlichen Verein abzuschließenden Vertrag einstimmig an, nachdem dessen Bestimmungen vorgelesen waren. **

c. **Culm (Chełmno)**, 26. Juli. In der Ansiedlungsgemeinde Rebkau (Robakowo) befindet sich eine Genossenschaftsmolkerei. Durch Verkauf von Grundstücken der Genossen ist eine Anzahl der Mitglieder ausgeschieden. Die neuen Besitzer der Grundstücke vertreten die Ansicht, daß sie mit dem Kauf des Grundstückes auch die Mitgliedschaft der Genossenschaft erworben haben und liefern ihre Milch zur Genossenschaft, wo man die Annahme natürlich verweigert, da nach dem Statut und Genossenschaftsgesetz nur die Milch der Genossen verarbeitet werden darf. Die Mitgliedschaft kann aber nur nach Anmeldung durch die dazu berechtigten Instanzen erfolgen. — Schon während des Krieges begann der vermehrte Anbau von Ölfrüchten. Besonders Lein, Rübsen und Mohn wurde in großen Mengen angebaut. Um daraus Öl zu gewinnen, wurden moderne Ölpressen vereinzelt von Landwirten angeschafft. Der Ölfruchtbau ist vermehrt worden und es werden in den ländlichen Ölpressen große Mengen Öl gewonnen, die hauptsächlich zu Genußzwecken, vielfach aber auch zur Firnißbereitung von Malern gekauft werden. Die Rückstände liefern zudem noch ein vorzügliches Viehfutter. Durch die Verarbeitung zu Öl werden die Ölfrüchte wesentlich höher verwertet, als es durch den Verkauf der Fall ist.

h. **Górzno, Kr. Strasburg**, 26. Juli. Vom Blitz wurde das Pferd des Ackerbürgers Grotkowski, hier, erschlagen. Es ist das zweite Pferd, welches der Bedauernswerte während dieses Jahres verloren hat.

* **Vandsburg (Więcbork)**, 26. Juli. Vor einiger Zeit fand hier zum ersten Male ein Sommerfest der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung und der Evangelischen Frauenhilfe in dem Garten des Hotel Noak statt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Pfarrer Wodaege, begrüßte in einer kurzen Ansprache die Erschienenen. Ein Märchenspiel — „Die zertanzten Schuhe" — Gesangsvorträge des Kirchenchors und Lieder zur Laute, vorgetragen von Fräulein Henzelt, Sypniewo, wurden mit Beifall aufgenommen. Ein Tänzchen hielt jung und alt noch lange beisammen. Durch die dankenswert reichen Spenden war es möglich, die Erschienenen gut mit Speise und Trank zu bewirten. Der Ertrag des Tages ist für die Weihnachtsbescherung der Armen bestimmt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa)**, 26. Juli. Donnerstag um 4 Uhr nachmittags erfolgte in der Wohnung von Krawka und Grünberg an der Ecke der Brukowa- und Targowastraße **beim Umgießen von Äther eine Explosion, wobei die** in der Wohnung befindlichen Gegenstände Feuer fingen. Bis zum Eintreffen der Feuerwehr retteten zwei Polizisten die vom Feuer bedrohten Personen und trugen aus der brennenden Wohnung zwei Frauen heraus. Infolge der Explosion erlitten sechs Personen Brandwunden.

* **Lodz**, 27. Juli. In einer der letzten Nächte nahmen unbekannte Verbrecher in dem Warenlager von Glücksmann in der Petrikauer Straße eine Fensterscheibe heraus und stahlen Waren im Werte von 3 500 000 Mark. — Ferner drangen, ebenfalls nachts, Diebe mittels Nachschlüssels in die Geschäftsräume der Firma Intrag in der Moniuszkostraße 7 ein. Es gelang ihnen, die Kasse zu öffnen und ihren ganzen Inhalt fortzunehmen. Eine größere Geldsumme und Wertpapiere im Werte von mehr als 6 Millionen Mark wurden ihre Beute. Am nächsten Tage überreichte ein Bote dem Besitzer ein Paketchen, das ihm von einer elegant gekleideten Dame eingehändigt worden war mit der Weisung, es nur dem Besitzer der Firma persönlich zu überreichen. Das Päckchen enthielt die geraubten Wertpapiere, Versicherungspolicen und Handelsnotizen. Die Untersuchungsbehörde ist schon auf der Spur der Übeltäter.

Die Stellung des Deutschtums in Rußland.

Die Zahl der früher in Rußland lebenden Deutschen, die sich wieder in die Arme des alten Vaterlandes geflüchtet haben, ist außerordentlich groß; sie zeigt uns, welch gewaltige Kräfte Deutschland im Laufe der Jahrhunderte an den großen östlichen Nachbarn abgegeben hatte. Ein großer Teil dieser deutschstämmigen Russen wird wieder nach der Wahlheimat zurückströmen, wenn bessere Verhältnisse dies gestatten, und überhaupt ist das zusammengebrochene und verödete Rußland auch für die Zukunft ein weiter Schauplatz deutscher Tatkraft. Aus diesem Grunde verdient die Geschichte und die Stellung des Deutschtums in Rußland unsere besondere Aufmerksamkeit.

Die Zahl der Rußland-Deutschen wurde bei Ausbruch des Krieges auf fast drei Millionen Köpfe angegeben, die einen Landbesitz von über 13½ Millionen Hektar besaßen. Man kann diese deutschen Elemente Rußlands in vier Gruppen zusammenfassen, in die eigentlichen Deutschrussen, die Balten in den Ostseeprovinzen, die ein deutscher Stamm waren und es geblieben sind, dann in die deutschen Kolonisten, die seit dem 18. Jahrhundert von den russischen Herrschern ins Land gezogen und geschlossen angesiedelt wurden, und endlich in die beiden Gruppen der deutsch-russischen Städtebewohner und der in Rußland lebenden Reichsdeutschen, die ihre deutsche Staatsangehörigkeit beibehalten haben.

Die beiden ersten Gruppen, die Balten und die deutschen Kolonisten, haben an ihrem Deutschtum unverbrüchlich festgehalten trotz starker Anfechtungen vor dem Kriege und schwerster Bedrängnis während des Krieges und der Revolution. Die deutschen Städter in Rußland und die Reichsdeutschen aber pflegen ihr Deutschtum nicht; sie schillern in allen Farben der Verrussung und führen höchstens einen matten Verteidigungskampf um ihre Nationalität. Die deutschen Abkömmlinge saßen hauptsächlich in Petersburg und in geringerer Zahl in Moskau; sie gehörten allen möglichen Berufen an. Auch die Reichsdeutschen lebten viel mehr in den Städten als auf dem flachen Lande und waren in der Hauptsache als Kaufleute, Ingenieure, Techniker, Werkmeister, also in wirtschaftlichen Berufen tätig.

Die im 19. Jahrhundert eingewanderten Reichsdeutschen sind in der Industrie die Bahnbrecher und Lehrmeister des Landes gewesen, und während das in Rußland arbeitende deutsche Kapital hinter dem von England, Belgien und Frankreich bedeutend zurückstand, waren die geistigen und organisatorischen Kapitalien, die die Deutschen brachten, für die Entwicklung ausschlaggebend.

Aus dieser überragenden Stellung des Deutschtums vor dem Kriege ist das Schlagwort von der „deutschen Vergewaltigung" entstanden, das bereits immer in der russischen Literatur sich bemerkbar macht, aber erst nach Ausbruch der Feindseligkeiten in Deutschen-Pogromen sich entlud. Der Deutsche blieb in den Augen der Russen, auch wenn er noch so sehr „verrußte", immer ein Deutscher, der ihm an Erfolgen und Tüchtigkeit über war. Bezeichnend dafür ist die bekannte Anekdote von dem russischen Edelmann, der dem Zaren die untertänigste Bitte vortrug, ihn zum Deutschen zu befördern. Diese Ausnahmestellung der Deutschen aber weckte auch den Neid, kränkte das nationale Ehrgefühl. Der Deutsche pflegte in Rußland in allen Berufen sehr viel mehr zu leisten als der Russe, und diesen Erfolg errang er auf Grund seiner Charaktereigenschaften, vor allem seiner Stetigkeit und Ordnungsliebe, die auch Ehrlichkeit in sich schloß.

Der Russe aber sah in dieser Tüchtigkeit des Fremden einen „unerlaubten Wettbewerb". Die Aufrechterhaltung der deutschen Eigenart bei Balten und Kolonisten war ihm ein Dorn im Auge; unsere Landsleute bildeten nach seiner Anschauung einen Fremdkörper in seinem Staat. Für die Zukunft wären besondere Maßnahmen zu ergreifen, damit Deutsche und Russen zu einem erträglichen Zusammenleben kommen, trotzdem der Deutsche seine Nationalität bewahrt. Bisher war das Zusammenleben nicht erträglich, denn es war nationaler Kampf, der von beiden Seiten geführt ward, und es war Kampf ohne Sieg, daher unnütze Kraftvergeudung.

Der Deutsche wird in Rußland künftig die Pflicht haben, die berechtigten nationalen Empfindlichkeiten des Russen zu berücksichtigen. Er darf nicht vergessen, daß der Russe von der Macht seines riesigen Vaterlandes eine gewaltige Vorstellung hat, und er darf ihm daher nicht ins Gesicht sagen, daß er ohne deutsche Hilfe sein Vaterland nie wieder aufbauen könne. Von dieser feinfühligeren Anpassung an die fremde Nation, die ja dem deutschen Kolonisten ganz im allgemeinen nottut, wird die künftige Stellung des Deutschtums in Rußland im wesentlichen Maße abhängen. („Danziger N. N.")

Landarbeiterlöhne.

Der Hauptverein deutscher Bauernvereine teilt mit:

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß die Verhandlungen mit dem Zjedn. Zawodowe Polskie über die neuen Löhne für die Zeit vom 1. 7. bis 30. 9. 22 infolge der maßlosen Forderungen des Z. Z. P. nicht zu einer Verständigung geführt haben. Wir sind aber nach genauer Prüfung der gegenwärtigen Verhältnisse zu der Überzeugung gekommen, daß eine Zulage von 25 Prozent zu den jetzigen Löhnen, beginnend vom 1. 7. bis 30. 9. notwendig ist. Wir fordern alle unsere Mitglieder auf, diesen unseren Beschluß einmütig durchzuführen.

Infolgedessen ist für das gegenwärtige Quartal zu zahlen: 1. den Deputanten (ręczniak) 7566 M. vierteljährlich, 2. den Fornals 9540 M. vierteljährlich, 3. den Häuslern 1040 M. für Juli und August täglich und 890 M. für September täglich, 4. an Scharwerker: erste Kategorie 125 M., zweite 190 M., dritte 240 M., vierte 350 M., 5. auswärtige und örtliche Saisonarbeiter: a) für Juli und August 1040 M., für September 890 M., b) für Burschen von 18—21 Jahren 350 M., c) für Mädchen und Burschen über 16 Jahre 240 M.

Für Zjednoczenie Producentów Rolnych
gez.: N. Schroeder, J. Kiedrowski, Szyman, Jerzy Turno.
Für den Hauptverein der deutschen Bauernvereine,
Sonderausschuß Arbeitgeberverband.
gez. von Saenger.

Handels-Rundschau.

Übergabe russischer Lokomotiven an Polen. Aus Moskau wird gemeldet: In Petersburg wurden vor kurzem von einer polnischen Kommission in Ausführung des Rigaer Friedensvertrages 42 Lokomotiven zur Versendung nach Polen in Empfang genommen. 21 dieser Lokomotiven gehörten früher der Lodzer Fabrikbahn und waren von der russischen Armee bei ihrem Rückzug mitgenommen worden.

Frankenkredite für Polen und Rumänien. Die französische Regierung beabsichtigt, Polen und Rumänien Kredite von je 100 Millionen Franken zu gewähren. Der französischen Kammer sind, Zeitungsmeldungen zufolge, die Gesetzentwürfe noch vor den Sommerferien zugestellt worden.

Die deutschen Banken in Oberschlesien. Am 9. Juni 1922 wurde die Reichsbanknebenstelle in Königshütte und am folgenden Tage die Reichsbanknebenstelle in Kattowitz geschlossen. Die Girokonten und die sonstigen bisher an diesen beiden Bankanstalten geführten Geschäfte werden auf Antrag auf die Reichsbanknebenstelle in Beuthen und in anderen Nebenstellen im benachbarten Preußisch-Oberschlesien weitergeführt. Damit hat die Reichsbank ihre direkte Tätigkeit in den an Polen abgetretenen Gebieten aufgegeben. Es verbleiben in Polnisch-Oberschlesien zur Erleichterung der Versorgung mit deutschen Zahlungsmitteln auf Grund des Art. 311 des deutsch-polnischen Abkommens die Niederlassung der Bank für Handel und Industrie, der Deutschen Bank und der Dresdener Bank, und zwar unter Bedingungen, die in einem besonderen Kapitel (Art. 314 bis 329) im einzelnen genau festgelegt sind. Die Banken haben sich bereit erklärt unter der Voraussetzung, daß die polnische Regierung ihnen den Schutz gewährleistet, den sie bisher genossen haben, bis zum Währungswechsel und, sofern ihnen der Geschäftsbetrieb weiterhin gestattet und möglich bleibt, auch über diesen Zeitpunkt hinaus ihre Niederlassungen in Polnisch-Oberschlesien beizubehalten.

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	27. Juli		26. Juli		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 100 Guld.	20049.90	20100.10	19950.00	20000.00	168.74 M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	189.62	190.12	188.50	189.00	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	4089.85	4100.15	4044.90	4055.10	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	8739.05	8760.95	8679.10	8700.90	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	11151.00	11179.00	11076.10	11103.90	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	13458.15	13491.85	13363.25	13416.75	112.50 „
Finnland . . 100 fin. M.	1080.60	1083.40	1065.65	1068.35	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	2382.00	2388.00	2352.05	2357.95	81.00 „
England . . . 1 P. Sterl.	2307.10	2312.90	2292.10	2297.90	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	519.84	521.16	513.35	514.65	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	4314.60	4325.40	4269.65	4280.35	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	9887.60	9912.40	9742.80	9767.20	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	8094.85	8115.15	7950.05	7969.95	81.00 „
Deutsch-Oest. abgest.	1.48	1.52	1.43	1.47	85.06 „
Prag . . . . . 100 Kron.	1170.50	1173.50	1193.50	1196.50	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	34.55	34.65	33.70	33.80	85.06 „

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	27. 7.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	—
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII. .	—
Bank Handl., Poznań . . .	315
Bank Handlowy, Warszawa.	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	—
Bk. Ziemski (Landbank) . . .	—
R. Barcikowski	185
Centrala Skór (Lederz.) . .	280
Labań	—
Dr. Roman May	890
Patria	500
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) I-III	—
C. Hartwig I—III. Em. . .	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—
Cegielski I—VII. Em. . . .	200-210
Cegielski VIII. Em.	200-210
Inoffizielle Kurse.	
Bank Centralny	300
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	200
Poz. Bk. Ziemian (Bk.) I-IV	190

	27. 7.
Złącz. Ceg., Gradowice .	—
Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	145
Wytwornia Chemiczna o. Bezugsr. I-II.	—
III.	170
Drzewo Wronki (Holz) . .	—
Wisła	—
Arcona	—
Wagon Ostrowo I	—
Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV .	—
Herzfeld & Victorius . . .	375
Bentzki I	—
Orient (exkl. Kupon) . . .	—
Sarmatia	—
I-II	—
Bławat Polski	—
Dom Konfekcyjny I-IV . .	—
Centr. Rol. (Ldw. Bk.) I-V	175
Związkowa (o. Bzgsr. Hurt.)	—
Papiernia Bydgoszcz . . .	—
Tri	—
Sierakowskie Kop. Węgla	—
Hurtow. Skór (Leder) I .	—
Pneumatik	—
Hartwig Kantorowicz . .	—
Stadthagen, Bydgoszcz .	—
Juno	360

Warschauer Börse vom 27. Juli. Schecks und Umsätze: **Belgien** 465—466,50. **Berlin** 11,57—11,42—11,45. **Danzig** 11,57—11,45. **London** 26 250—26 400. **Neuyork** 5885—5910—5905 **Paris** 499—494—495. **Prag** 137—136,50. **Wien** (für 100 Kronen) 18,50—18. **Schweiz** 1120. **Italien** 274,50—275. — **Devisen** (Barzahlung u. Umsätze): **Dollars** der Vereinigten Staaten 5880—5900 bis 5890. **Englische Pfund** —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 5800—5810—5805. **Belgische Franks** —. **Französische Franks** —. **Deutsche Mark** 11,50.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 27. Juli. Holl. Gulden 20 129,85 Geld, 20 170,15 Brief. **Pfund Sterling** 2312,65 Geld, 2317,35 Brief. **Dollar** 513,48 Gd., 514,52 Br. **Polennoten** 8,68½ Gd., 8,71½ Br., **Auszahlung Warschau** 8,61 Gd., 8,64 Br., **Auszahlung Posen** 8,58½ Gd., 8,61½ Br. **Paris** 4275,70 Geld, 4284,30 Br.

Schlußkurse vom 27. Juli. Danziger Börse: **Dollarnoten** 525 Geld, 529,80 Brief. Polennoten 8,80 Geld, 8,85 Brief. **Neuyorker Börse:** Deutsche Mark 0,18⅞ (Parität 529,80).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1130, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1110, für kleine Scheine 1030. Gold 1187. Silber 236.

Achtung!

Ständige feste Abnehmer für frisches Gemüse von sofort gesucht.
Gräfl. Gartenverwalt. Ostromecko. 8560

Jedes Quantum
Torf
oberschlesische u. dombrow.
Kohle, Holz
klein gehauen und raummeterweise sowie
Buchen-Holzkohle
en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt
Fa. „OPAŁ“
ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) 18 d
Telefon 1285. 6922

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Russkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Achtung! Verkäufer!
Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:
Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. rc.
Agenturen: 8188
Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.
Dom Handlowo Pośredniczy
Taszycki,
Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Telef. 780. Telef. 780.
Firma existiert von 1892.

Suche zum sofort. Abschluß
Rittergut
mögl. mit Brennerei bis 6000 Mrg. sow. Pachtung von 500-1500 Morg. für zahlungsfähige Käufer.
C. Wetzker, 7580
ul. Długa 41, Bydgoszcz

Suche
z. sofortig. Kaufabschluß
größere Landwirtsch.
von 300 Morgen aufwärts in Pommerellen. Auf Wunsch volle Auszahlung. Bitte Angebote an Kommissionshaus Rathenow, Danzig, Vorst. Graben 21, 2 Tr., Tel. 3644. Bürostunden v. 8—4 Uhr. 7521

Achtung!
Wichtig für deutsche Schneider.
Gut eingeführtes Schneidergeschäft in Dortmund mit 4 Zimmer-Wohnung u. Kundschaft gegen ähnliches in Bydgoszcz oder anderer Provinzstadt per sofort od. später (Oktober) zu tauschen gesucht. Schr. Offerten an M. Stubala, in Dortmund 13, Bergstr. 55.

Achtung!
Für schnellentschlossenen Käufer haben wir eine
Nahrungsmittelfabrik, 11440
vollständ. eingerichtet mit Maschinen, Motor, kmpl. Büroräumen usw., unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Erforderliches Kapital ca. 4 Mill. Mark. Zu erfragen bei der Spar- und Kreditbank, ul. Gdańska 148.

Ein Fabrikgrundstück
mit massiven Gebäuden in der Nähe von Dirschau zum Abbruch z. verkaufen. Näheres zu erfahren unter T. 8624 an d. Geschft. d. Ztg

Erstklassiges Geschäft
im Zentrum der Stadt, Danzigerstr., sofort abzugeben. W. Pierzchalski, ul. Gdańska 151. 11522

Fuhr-Geschäft! 11365
2 schwere Pferde, 4 Kohlenkastenwagen, 2 Rollwagen, Geschirre, Stallung, gr. Hof und Nebengelaß sofort verkäuflich. Auskunft durch Ann.-Exp. C. B. „Expreß“.

1 Fohlen, 2 Jahre alt, Rotschimmel, Stute, zu verkaufen. Kujawska 9. 11482

Nur durch die Firma „Polonia“

7525
Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro
in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313
können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft verkaufen.
Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**
Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

Wir suchen zur prompten Lieferung zu kaufen:
7000 Stück
Kiefern-Schwellen
2,50 Meter lang, 14/15 stark, 20/22 breit, vier- oder zweiseitig bearbeitet, franko Waggon Danzig.
Seidel & Lindner, G. m. b. H.,
Danzig, Weidengasse Nr. 48. 8564

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 7741

Suche ein erstklassiges
Rittergut
zirka 3000 bis 8000 Morgen, mit gutem Boden, schönem Wald und Wiesen und schön gelegen. Alles wird bar bezahlt. Nur entschlossene Verkäufer, welche geneigt sind, billig und schnell zu verkaufen, wollen Angebote mit Orientierungspreisangabe unter R. 11235 an die Geschäftsst. d. Ztg. einsenden.

Suche sofort:
Güter bis 30 000 Morgen, Landwirtschaften, Mühlen, Sägewerke sowie Grundstücke jeglicher Art.
Käufer: Amerikaner vorhanden.
A. Sokołowski,
Erstes und ältestes Vermittl.-Büro von Bydgoszcz
Plac Wolności 2. 11413

8179
Verkaufe:
Güter, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien sowie Grundstücke jegl. Art
und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen.
C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Zu verkaufen:
Grundstück
mit schönem großen Obstgarten und eigner elektr. Lichtzentrale u. Werkstatt. Off. u. K. 11487 a. d. G. d. Z.

Manufakturw.-Geschäft
in einer Provinzstadt, eventuell m. Haus z. kaufen gesucht. Angeb. bitte u. L. 11488 a. d. G. d. Z. z. richt.

Ein größerer Transport von
Frühkartoffeln
sowie
gesund. Häcksel
ist eingetroffen und verkaufen wir zu günstigen Preisen waggonweise u. in einzelnen Zentnern.
Klemens & Broß,
Telefon 1031 Tow. z o. p. Telefon 1031
Berlińska 17. 8641

Kirschmuttersaft
sucht größere Posten zu kaufen
A. Doctor, Akt.-Ges., Fruchtsaftpresserei,
Liegnitz i. Schl. 8629

1 Pferd
und Pferdedünger sofort zu verkaufen.
C. B. „Expreß“,
Jagiellońska 70. 11357

Pferde u. Fohlen billig zu verkaufen, a. einzutausch. Schwedenstr. 1, a. Wollm. 11461

Starker Schäferhund
Rüde, rasserein, gut. persönlich. Schutz, bill. zu verkaufen. Marcinkowskiego Nr. 6, im Laden. 11486

Rassige
Terrier-Hündin
7 Mon. alt, gut. Apporteur zu Lande und zu Wasser, wird hervorragender Rattenfänger, geflügelfromm, verkauft zu angemessenem Preise.
Wegner, 8630
Dom. Nowe, Pomorze.

30 komplette, fast neue
Bienenstöcke
teilweise besetzt, fortzugshalber im ganzen auch einzeln., ferner 2 braune langhaar. **Teckel** zu verkauf.
Anna Kotzorski, Waldowo, Post Ostromecko. 11423

Flügel u. Piano
sehr bill. zu verkaufen. ul. Sowinskiego 2, part. 11514

Suche 1 Klavier
zu kaufen. Offerten unter H. 11010 an die G. d. Z.

Kaufe:
Klaviere, Flügel, Teppiche, gute Möbel, Porzellan, Kristall-Altertümer, Näh- u. Schreibmaschinen. 11087
Pielke, Śniadeckich 39
Elisabethstr.

Klavier oder Flügel
gesucht. Off. u. W. 11064 an die Geschft. d. Zeitg.

Stutzflügel o. 1 Pianino, a. reparbed., zu kauf. gesucht. Offrt. u. M. 11399 an d. Gst. d. Zt.

Gesucht Herrenzimmer, Speise- u. Schlafzimmer.
Offerten unter Z. 11065 an die Geschft. d. Zeitg.

Ein neues, essenes,
kompl. Schlafzimmer
zu verkaufen. 11511
ulica Długosza 16, p. l.

Kaufe u. verkaufe
neue und gebrauchte
Möbel.
Stühle v. 1500 Mk. an
zu hab. Mazowiecka 6. 11433

Zu verkaufen:
Mahag. Schreibsekretär, Chaiselongue, Waschtoilt. mit Marmor, Badewanne, 1 groß. Bild (Landschaft), Hängematte, Hanteln, Dammsche Klavierschule, Fremdwörterbuch. 11407
Bocianowo 27a, 1 Tr., r

2 gut erhalt. dunkele **Bettstellen** m. Matratzen u. 1 Chaiselongue zu verkauf. Jagdschütz, Czerska 42. 11421

Zu verkaufen:
1 Bettgestell m. Matr.,
1 Kinder-Sportwagen,
1 Kleiderspind u. v. a.
alles gut erhalten 11509
Czyżkówko, Koronowska 52

Zu verkaufen: 11491
1 eleg. Nußb. Wäschespind u. Chaiselong.
Hetmańska 23, Hof, I T. l.

Waggonbohlen
und
Kantholz
in allen Abmessungen zu kaufen gesucht.
Kasse sofort. — Offerten unter **V. 11422** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

6 Stiere
3 jährige, ca. 8 Zentner schwer, zum Zuge geeignet stehen zum Verkauf. 8604
Dom. Kowróz
bei Ostaszewo, Kreis Toruń.



Schafherde
(Merino Précose, Züchtung Buchwald)
400 Muttern, 300 Lämmer
sofort ganz oder teilweise zu verkaufen. Anfragen unter X. P. an d. Expedition d. „Landbund“, Toruń, Plac Teatralny 42. 8602

Glanz-Plätterin
Muldenplätt-Maschine für alle Stärkewäsche,
leistet täglich für 10 Handplätterinnen prima Arbeit. Wert über 200 000 Mk. verkaufe für 30 000 Mk. Auch 1 brauner Marmortisch für 30 000 Mk. M. Palm, Toruń, Warszawska 7.
8594

Zu kaufen gesucht: 11492
4 St. I-Träger
N. Pr. 30 je 6,50 m lang,
kleine Abweichungen der Profile können sein. Offerten erbittet Baugeschäft B. Kuklinski, Bydgoszcz, Nakielska 33. Telefon 217.

Ich suche zu kaufen:
Gebrauchte Möbel u. andere Gegenstände.
Off. u. M. 11489 a. d. G. d. Z.

Antik. mahag. Bett
160×200, incl. Matr., Roßhaarkissen, Nachtkomm. m. Marmorpl., ferner 2 große Bilder m. Goldrahmen u. 1 elektr. 6-flamm. Kronl. zu vrk. Nakielska 66, I. 11475

Mahag. Kleiderschr. zu verkf. Promenada 10, p., l.
11477

1 Mahag.-Sofa, 1 Sofa-Tisch, 1 Gaskrone, 1 Gaskocher, 1 P. Pferdegeschirre
zu verkaufen. 11508
Dr. Emila Warmińskiego 3, Laden.

3 fast neue
Rohrstühle
zu verkauf. Śniadeckich 4, I. r. (Elisabethstr.) 11493

Zu verkaufen:
Guter Herren-Anzug, ein Sofa, Wanduhr, einfach. Wäschespind und 1 guter Reisekorb. Lewandowska. ul. Gdańska 75a. 11520

Wehler-Wilson-Nähmaschine,
1 grauer Anzug, 1 Sommerulster, 2 Winterüberzieher, 1 schw. Marmorplatte und versch. getragene Herrensachen sind billig zu verkf. Stahlbeuer, Nordeckiego (Hippelstr.) 13, II Tr.
11503

Zu verkaufen:
1 Eisschrank, 1 Fleischm., 20 Ltr. Milchk., eis. Geldkassette, 1 Winterpaletot, 1 Jackett. Lange, Bocianowo (Brenkhoffst.) 5, H. r.
11 19

Zu verkaufen:
1 schwarzes Astrachan-Jackett für Blusengröße 42, 1 Korsett, 2 weiße Blusen, 1 Paar schw. hohe Damen-Schuhe, Größe Nr. 37.
Gdańska Nr. 2, I, rechts. Zu erfragen zwischen 6 und 7 Uhr abends. 11447

Gobelinstoff
für Polsterzwecke zu verk. 11521 Sw. Trójcy 18, II I.

Große Uhr
für Diele, antiquarisches Werk, sucht zu kaufen. Off. u. E. 6263 a. d. G. d. Z.

Goldwage zu kaufen gesucht.
A. Zak, Herm. Frankestraße 3. 11479

Herren-Fahrrad
mit Freilauf, neue Bereif. zu verkaufen. 11107
Szretery, Krakowska 18, I. l.

1 Drehstrommotor
von 2—2½ P. S., 220 Volt, etwa 1500 Umdrehungen, mit Anlasser, sofort zu kauf. gesucht. 8606
A. Medzeg, Fordon-Weichsel. Telefon 5.

Kupferkessel
Inhalt ca. 1 Zentner) zum Marmelade kochen zu kaufen gesucht. Fr. Turzańska, Lubelska (Prinzenhö.) 12, p.
11346

Ein sehr gut erhalt.
Kutschwagen
(Kabriolett)
mit neuen Rädern, bes. f. Land geeignet, steht preisw. z. Verk.
Adolf Kettlitz,
Zamojst. Steinstr. 2/3
Tel. 954. 11352

1 Rollwagen,
2 Kastenhandwag.,
1 Holzhäuschen
zum Obstverkauf,
Tonbänke, Sofa
mit 2 Sesseln
sofort zum Verkauf
C. B. „Expreß“.
11358 Jagiellońska 70.

Eleganter
Jagdwagen
zu verkaufen 11501
Dworcowa 90,
Hof, rechts.

Wir kaufen: 6680
Landw. Maschin. u. Geräte all. Art
speziell Drill- und Mähmaschinen, neu u. gebr.
Gebr. Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b

Achtung!
1 eisern. Ofen m. Rohre, 1 zweirädriger Handwagen und 1 Schlitten stehen zum Verkauf 11510
Czyżkówko, Koronowska 12

Hohe Preise
erzielen Sie für Ihr **ausgek. Haar** 8509
bei Demitter, Król. Jadwigi (Viktoriastr.) 5

Ausgekämmtes
Haar 11483
kauft Haar-Handlung Dworcowa (Bahnhst.) 15.

Gesundes 8300
Häcksel
in Waggon-Ladungen gibt preiswert ab Häckselwerk P. Duwe, Sępólno (Zempelburg).

Mehrere Waggons trock.
Erlenbretter 8627
¾" u. ⁴⁄₄", sof. abzugeben. Paul Kohn, Wybrzeżno.

Eis
kauft 11522
C. B. „Expreß“.

Säcke
kaufe laufend, nur gut erhalt. 2-Ztr.-Säcke, auch das kleinste Quantum. 8431
Bydgoska Fabryka Kleju E. R. Otto Knoof, Bydgoszcz-Bielawki, Telef. 745 — Telef. 1243, Bartosza Głowackiego 12.

Gebr. Säcke,
Dezimalwage (150 kg) verk. Lewy, Mauerstr. 13. 8865

Kaufe 11373
sämtliche Flaschen, Bruchglas, alt. Eisen, Metalle, Lumpen, Papier
Kościuszki (Königstr.) 6.

Wohnungen

Moderne
3—4-Zimmer-Wohnung
Nähe Danzigerstr. zum 1. 9. od. 1. 10. von jung. Ehepaar gesucht. Vermittlung sehr erwünscht. Off. unter S. 11404 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gesucht
5—6-Zimmer-Wohn.,
elektrisch Licht, Bad, von
sogleich od. 1. Septb.
Offerten unter J. 11470 an die Geschft. d. Zeitg.

5-Zimm.-Wohng.
mit Möbel, elektr. Licht, Telephon, Bad, Mädchenzimmer, Küche, in vornehmer Straße gelegen, günstig von sofort oder später abzugeben. Off. u. G. 11437 a. d. Gschft. d. Ztg.

Eine 4-Zim.-Wohnung direkt v. Wirt gesucht, oder tausche 2 geg. 4 Zimmer. Off. u. R. 11203 a. d. G. d. Z.

4-Z.-Wohn. mögl. im Zentr. der St. v. Deutsch. zu miet. ges. Ang. u. J. 11388 a. d. G. d. Z.

3-5-Zimm.-Wohnung
gesucht. Wenn möglich, Hauptstraße. Vermittlg. erwünscht. Off. erbet. unt. R. 11495 an d. Gst. d. Ztg.

2-Zimmer-Wohnung
mit Möbeln, besteh. aus Schlafzimmer (hell Eiche), Wohnzimmer und Küche, fortzugshalber sof. preiswert zu verkaufen u. von sofort zu übernehmen. Lontkowski, ul. Sienkiewicza 26, 2. Aufg. 11528

Wohnungs-Tausch
von Berlin nach Bromberg. Auskunft erteilt Drzycimski, Plac Wolności (Weltzienpl.) 2, I.
11476

Kinderlos. Ehepaar sucht 2 bis 3-Zimmer-Wohn., evtl. Uebern. e. Portierst. in bess. Hause. Offrt. unt. K. 11471 an die Gst. d. Zt.

Tausche Wohnung in Berlin gegen 2 bis 3 Zimmer und Küche in Bydgoszcz. Anfragen bei: Piątka, ul. Chrobrego 14. 11504

Laden
Nähe „Hotel Adler“ zum 1. Januar 1923 gesucht. 8590
Ferd. Ziegler & Co.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimmer
von e. Kommunalbeamt. zum 1. August gesucht. Offerten unter F. 11371 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer m. separ. Eing. zum 1. 8. ges. Off. u. O. 11496 an d. Gst. d. Z.

Junger Mann vom Lande sucht
einfach möbl.
Zimmer mit Mittag.
Nähe ul. Sw. Trójcy. Off. u. S. 11506 a. d. G. d. Ztg.

Dworcowa 18
sind Zimmer (2 Betten) mit Pension zu verm. 11517

Möbl. Zimmer, gute Pens., an 2 Herren zu vm. 11450 Sw. Jańska 20, pt.

1 möbl. Zimmer v. 1. 8. zu verm. Śniadeckich 29, I, l.
11515

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten mit guter, voller Pension zu verm. Ossolinskich 9, 2 Tr., l. 11518

Pensionen

Kinderloses Ehepaar nimmt deutsche Schüler in Pension. Zu erfr. in der Gschft. d. Ztg. 11499